



## Niederschrift über die 75. Sitzung des Stadtrates

Vorbehaltlich der Genehmigung

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 04.07.2019  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 20:30 Uhr  
Ort, Raum: Sitzungssaal des "Alten Rathauses" in Langenzenn,  
Prinzregentenplatz 1

### Zur Sitzung anwesend:

#### Erster Bürgermeister

Habel, Jürgen

#### Stadtratsmitglieder

Barz, Andrea

Durlak, Manfred

Ell, Christian

ab 17:08 Uhr, TOP 1

Franz, Irene

Goos, Lena

bis 19:45 Uhr, TOP 7

Heeren, Bernhard, Dr.

ab 18:20 Uhr, TOP 2.1

Krippner, Hans-Peter

ab 18:50 Uhr, TOP 2.4

Osswald, Birgit

Plevka, Melanie

Reuther, Christoph

Ruf, Georg

ab 17:35 Uhr, TOP 1

Schäfer, Bernhard

Schlager, Anni

bis 19:45 Uhr, TOP 7

Schönfelder, Roland

Sieber, Christian

ab 17:25 Uhr, TOP 1

Spano, Stefan

ab 17:33 Uhr, TOP 1

#### Ausschussmitglieder

Ströbel, Rainer

ab 17:28 Uhr, TOP 1

#### Stadtratsmitglieder

Tiefel, Stefan

Ziegler, Thomas

#### Schriftführer

Werner, Jenny

#### von der Verwaltung

Brand, Richard

Kreß, Christian

Vogel, Daniela

#### Gäste/Referenten

Perlhofer, Rolf, WBG Fürth

Schäfer, Timo, WBG Zirndorf

### Abwesend / Entschuldigt:

#### Zweiter Bürgermeister

Ammon, Erich

#### Dritter Bürgermeister

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

1. Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft Fürth-Land
2. Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)
  - 2.1. Vorbericht des Ersten Bürgermeisters zum Haushalt 2019 der Stadt Langenzenn
  - 2.2. Stellungnahmen der Parteien / Wählergruppen zum Haushalt 2019
  - 2.3. Stellungnahme der CSU-Stadtratsfraktion
  - 2.4. Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion
  - 2.5. Stellungnahme der Stadtratsfraktion Freie Wähler Langenzenn e.V.
  - 2.6. Stellungnahme der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
  - 2.7. Stellungnahme der FDP
  - 2.8. Verlesen der Haushaltssatzung
  - 2.9. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)
3. Haushaltssatzung 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)
  - 3.1. Verlesen der Haushaltssatzung der Hospitalstiftung
  - 3.2. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)
4. Klimaschutzteilkonzept Radverkehr;  
hier: Ernennung Steuerungsgruppe
5. Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht nach § 25 BauGB;  
hier: Vorkaufsrechtssatzung "Ziegenberg"
6. Mitteilungen
  - 6.1. Interessengemeinschaft Ldkr. Fürth und NEA-BW;  
hier: SGB V Kürzungen AOK und andere für Menschen in ambulant betreuten WGs
  - 6.2. Beschilderung Parkplatz "Alte Zennstraße"
7. Sonstiges

- 7.1. Anfrage Stadtrat Sieber;  
hier: Begehung einer Gruppe am Laubendorfer Bahnübergang
- 7.2. Antrag Stadträtin Schlager;  
hier: Reinigung des Weges am Friedhof Laubendorf
- 7.3. Anfrage Stadtrat Ruf;  
hier: Verkehrssituation Untere Ringstraße
- 7.4. Information Stadtrat Vogel;  
hier: Austritt aus der Fraktion und dem Verein Freie Wähler Langenzenn e.V.
- 16. Vergabe von Bauleistungen (VOB);  
hier: Vergabebeschlüsse
- 16.1. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Putz- und Malerarbeiten (Außenfassade);  
hier: Beschlussfassung
- 16.2. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Sandsteinrestaurierung;  
hier: Beschlussfassung
- 16.3. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Fensterbauarbeiten;  
hier: Beschlussfassung
- 16.4. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Dämmputzarbeiten;  
hier: Beschlussfassung
- 16.5. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Trockenbauarbeiten;  
hier: Beschlussfassung
- 16.6. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Estricharbeiten;  
hier: Beschlussfassung
- 16.7. Kläranlage Langenzenn;  
hier: Anschaffung eines Gebläses

Erster Bürgermeister Habel eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

## Öffentlicher Teil

### 1. Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft Fürth-Land

#### Sachverhalt:

Im Landkreis Fürth gibt es Bestrebungen zur Gründung einer sogenannten Wohnungsbau-gesellschaft. Hierbei hat die WBG Fürth sowie die WBG Zirndorf zwei verschiedene Modell-varianten entwickelt.

Die Variante der WBG Zirndorf sieht vor, dass jede Kommune eine eigene Objekt-KG grün-det und hierbei zur 100 Prozent Kommanditistin wird.

Die Variante der WBG Fürth sieht die Gründung einer interkommunalen Wohnungsbaue-gesellschaft (WBG-Land) vor. Dies bedeutet, dass die WBG Fürth sowie weitere Kommunen eine gemeinsame Gesellschaft gründen.

Herr Schäfer von der WBG Zirndorf sowie Herr Perlhofer von der WBG Fürth stellen jeweils die verschiedenen Modelle vor.

Die jeweiligen Präsentationen sowie die entsprechenden Vertragsentwürfe liegen der Nie-derschrift als Anlage 1 vor.

### **Beschluss:**

Der Stadtrat nimmt von den Ausführungen der Herren Schäfer und Perlhofer Kenntnis. Der Stadtrat beschließt, den Sachverhalt in den Fraktionen zu beraten. Eine Beschlussfassung über einen möglichen Beitritt bzw. Neugründung einer Wohnungsbau-gesellschaft erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 21 Dagegen: 0**

## **2. Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haus-haltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm**

### **2.1. Vorbericht des Ersten Bürgermeisters zum Haushalt 2019 der Stadt Langenzenn**

Erster Bürgermeister Habel trägt seine Rede zum Haushalt 2019 der Stadt Langenzenn vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

5,6 Millionen Schuldentilgung, 2,95 Millionen Kreditneuaufnahme. So einfach könnte man den Haushalt 2019 definieren. So einfach ist es aber nicht.

Der Haushalt 2019 ist geprägt von großen Investitionsmaßnahmen in die Pflichtaufgaben der Stadt Langenzenn, allem voran das Feuerwehrhaus mit Archiv, beides Pflichtaufgaben der Stadt, mit Gesamtkosten von 8,4 Mio. €, ca. 600.000,00 € Förderung werden hier erwartet. Saniert werden Wasserleitungen, Kanäle, Straßen für 1,9 Mio. €, gebaut wird der Kreisver-kehr Nürnberger Straße/Raindorfer Weg für 1,7 Mio. € bei ca. 700.000,00 € Förderung. Fahrzeuge für die Feuerwehren werden beschafft, ein Feuerwehrhaus in Laubendorf erwei-tert, die ZennOase soll ein für alle verfügbares öffentliches WC erhalten, im Kulturhof werden 3,55 Mio. € investiert und dazu 2,85 Mio. € Förderung vom Freistaat Bayern erwartet.

5,6 Mio. € sind zur Schuldentilgung, 2,95 Mio. € an Kreditneuaufnahmen sind vorgesehen.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2019 hatte die Stadt Langenzenn eine Verschuldung von 14.001.992,00 €, ein Jahr vorher 15.433.074,00 €. Besonders ins Gewicht bei den Schulden fällt die Ansiedlung der Realschule mit anschließender Sanierung und Erweiterung der Mit-

telschule, allein die Mittelschule kostete der Stadt 14,7 Mio. € abzüglich 4,2 Mio. € Förderung, also 10,5 Mio. €.

### **Hohes Vermögen der Stadt**

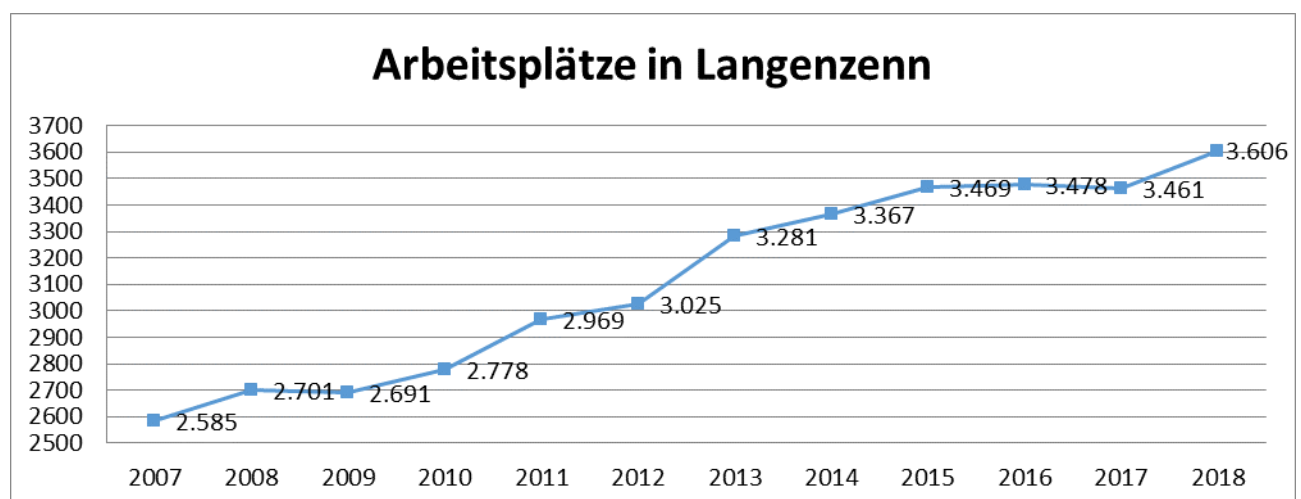
Die Stadt Langenzenn verfügt über viele verwertbare Grundstücke und Immobilien, die keinem öffentlichen Zweck dienen, wohl aber für Firmenansiedlungen, Wohnraum, Bauflächen für zukünftige städtische Projekte und als Tauschflächen verwendet werden können. Diese haben, wenn man sie niedrig bewertet, einen Wert von ca. 20 Mio. €. Flächen mit öffentlichem Zweck wie Schulen, Rathäuser, Bauhof, Bücherei, Hallen, Spielplätze etc. sind darin nicht enthalten.

Zusätzlich verfügt die Stadt über Stadtwerke mit einem Wert von ca. 3,5 Mio. € und eine 100-prozentige Tochtergesellschaft (WBG, ca. 190 Wohnungen) mit einem Wert von mindestens 10 Mio. €, wahrscheinlich bei heutigen Immobilienpreisen deutlich höher, jeweils nach Schuldenabzug.

In Kindertagesstätten und Schulen wurden seit 2008 in Langenzenn über 30 Mio. € investiert.

### **Die meisten Arbeitsplätze, Tendenz deutlich steigend**

Langenzenn siedelt ständig weitere Firmen an, bereits jetzt haben wir die höchste Arbeitsplatz- und die geringste Auspendlerquote aller Landkreiskommunen. In Langenzenn gab es, letzter offizieller Stand vom 30.06.2018, 3.606 Arbeitsplätze.



Die Zahl der Arbeitsplätze wird auch in den nächsten Jahren weiter steigen. Die Ansiedlung von Firmen setzt sich ständig fort, wir suchen uns genau heraus, welche Firmen wir auf unseren Flächen ansiedeln wollen. Arbeitsplätze spielen neben einigen anderen Faktoren wie Gewerbesteuererwartung bei der Entscheidung eine wesentliche Rolle.

Viele Arbeitsplätze werden auch „zwei Projekt“ bringen, die vor dem Abschluss bzw. der Realisierung stehen: der Bau des Versorgungsstandortes im Westen sowie ein neues Pflegeheim mit Betreutem Wohnen und Sozialwohnungen, ebenfalls im Westen von Langenzenn. Beide Standorte sind im Eigentum der Stadt bzw. bereits mit den Bebauungsvorgaben an Investoren verkauft. Diese beiden Projekte werden – neben der Verbesserung der gesamten Versorgungslage und Abdeckung des Pflegebedarfs für die nächsten Jahre – auch ca. 150 weitere Arbeitsplätze mit sich bringen. Weitere umgebende Nutzungen werden davon profitieren.

## **Hohe Steuerkraft**

Langenzenn hat damit auch die stärkste Steuerkraft aller Landkreiskommunen. Die jährlichen Steuereinnahmen sind von durchschnittlich 8.395.747,88 € (2005-2010) über durchschnittlich 12.483.222,63 € (2011-2017) auf nun 16,4 Mio. € gestiegen.

Die Rechtsaufsicht weist darauf hin, dass auf Grund der hohen Tilgung von Schulden im Jahr 2019 (5,6 Mio. €) die Leistungsfähigkeit der Stadt Langenzenn gefährdet sei, da Tilgungen aus dem laufenden Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden müssten. Eine solche hohe Tilgung wird allerdings keine Gemeinde in unserer Größe jemals aus laufenden Einnahmen erwirtschaften können. Wir freuen uns dennoch, dass wir diese hohe Tilgung durchführen und teilweise durch inzwischen deutlich günstigere Kredite ersetzen können. Die derzeitige Zinsbelastung der Stadt liegt bei 255.000,00 €/p.a. und dürfte sich bei den derzeitigen Zinssätzen der Umfinanzierungen nicht erhöhen.

Ebenso teilt die Rechtsaufsicht mit, dass das gesamte Vermögen der Stadt Langenzenn, auch das sofort verwertbare Vermögen, für sie nicht relevant sei, einzig der Schuldenstand sei entscheidend. Diese Aussage ist zwar rechtlich nachvollziehbar, tatsächlich spiegelt sie aber die finanzielle Situation und Leistungsfähigkeit der Stadt Langenzenn nicht wieder.

Mit unserem Immobilienvermögen haben wir uns einen Grad der Handlungsfähigkeit erarbeitet, von dem andere Kommunen nur träumen können. Erst in den letzten Jahren springen viele Kommunen auf den bereits abgefahrenen Zug auf und stellen fest, dass Flächenmanagement, der Kauf und Besitz von Immobilien nötig ist, um sozialen Wohnraum und Wohnraum überhaupt zu schaffen, Firmen, Schulen, Behörden und vieles mehr anzusiedeln, die für eine Gemeinde auf Dauer lebenswichtig sind. Grundstückspreise, die inzwischen mehr als doppelt so hoch sind wie vor zehn Jahren machen dieses Agieren für die Kommunen, die zu spät kamen, sehr schwierig. Langenzenn hatte zu diesem Zeitpunkt zu noch günstigen Konditionen schon Grundstücke für rund 15 Mio. € erworben.

Ohne diese Grundstückspolitik gäbe es heute keine Realschule, wir hätten eventuell keine Mittelschule mehr, ein Neubau des Hortes an der Grundschule wäre ausgeschlossen.

Wir hätten weder Kulturhof noch die Aussicht auf einen großen Versorgungsstandort im Westen und auch kleine Einheiten wie einen Biergarten oder eine Yogurteria gäbe es nicht.

Ca. zehn Hektar, 100.000 m<sup>2</sup> Gewerbegrund konnte von uns erworben und viele hochwertige Firmen angesiedelt, bestehende heimische Betriebe bei ihren Erweiterungen oder Verlagerungen unterstützt werden. Die Gewerbesteuererinnahmen spiegeln auch diese Entwicklung wieder.

Auch der Bau von dringend benötigtem sozialen Wohnraum, der für viele Kommunen und „plötzlich“ nötig wird und wofür dort oft Flächen fehlen, kann bei uns realisiert werden. Wir haben ausreichend Flächen, die wir hierfür frei geben können und freigegeben haben.

## **Planung für die weiteren Jahre**

Stadtrat, Verwaltung und Bürgermeister müssen immer das gesamte Konstrukt Langenzenn betrachten und überblicken – nicht nur ins Jetzt sondern auch in Vergangenheit und Zukunft blicken. Langenzenn hat sich mit seiner Infrastruktur in den letzten zehn Jahren in weiten Teilen erneuert, große Maßnahmen wie der Bau von Archiv und Feuerwehr laufen auf Hochtouren.

In den nächsten Jahren wird es die große und sehr diffizile und schwierige Aufgabe sein, diese Infrastruktur zu nutzen und Maßnahmen zu suchen und zu entwickeln, die wenig eigenes Geld kosten, viele Fremdinvestitionen und Fördermittel nach Langenzenn bringen und

die Qualität in einigen Bereichen deutlich steigern. Die Rahmenbedingungen dafür hat dieses Gremium gesetzt, nun gilt es, diese kreativ und nachhaltig zu nutzen.

Das Citymanagement und das neu eingeführte Quartiersmanagement werden hier wesentliche Aufgaben haben.

Auch für die letzte verbleibende große Infrastrukturmaßnahme, den Neubau des Hallenbades, wird eine innovative und kreative Lösung gesucht werden müssen, noch ist unklar, wie ausreichend Finanzmittel, Fördermittel und eventuell Investoren dafür gefunden werden können, da nun seit einigen Wochen klar ist, dass wir keine Fördermittel aus dem Sonderförderprogramm des Freistaates erhalten.

Bis dahin wird das alte Bad noch ein wenig durchhalten müssen, über eine bisher mit Blick auf das neue Bad geschobene Sanierung des Hubbodens sollte deshalb, gerne auch laut, nachgedacht werden, was ich hiermit ausdrücklich anregen möchte.

### **Klimawandel – Wälder und vieles mehr in Gefahr**

Die Trockenheit der letzten Jahre, die Hitzeperioden und die immer öfter auftretenden örtlich begrenzten Starkregenereignisse sollten inzwischen auch den Letzten hier in der Runde davon überzeugt haben, dass auch die Stadt Langenzenn agieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen muss. Die Stadt Langenzenn – das sind wir hier im Gremium!

Die Stadt Langenzenn hat als einzige Gemeinde im Landkreis ein eigenes Naturamt, dessen Stärkung und Aufwertung der Stadtrat vor kurzem beschlossen hat. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. Dadurch wird es uns in Zukunft möglich sein, noch mehr für unsere Natur und Umwelt zu leisten.

Der Berg, der dabei vor uns liegt, ist aber riesig mit vielen und vielfältigen Aufgaben, sichtbar sind einige Auswirkungen schon jetzt beim Blick auf unsere Wälder, die zu fast 90 Prozent aus Kiefern bestehen, welche die starke Hitze mit der Trockenheit nicht vertragen und wo es jetzt schon und bald noch flächendeckendere Ausfälle zu verzeichnen gibt.

Als Stadt dürfen wir dies nicht einfach als gegeben hin nehmen, sondern sollten sowohl in städtischen Wäldern – diese sind schon zu einem großen Teil umgebaut – als auch in Privatwäldern dafür sorgen oder die Möglichkeit geben, dass auch nachfolgende Generationen einen gesunden Wald vorfinden.

Viele weitere Maßnahmen wie Wasserrückhalt, Wasserspeicherung und vieles mehr sind nötig um zu verhindern, dass wir eine „fränkische Wüste“ werden und die Landwirtschaft ab dem Frühjahr auf durch die Sonne verbrennende Felder blicken muss oder Regenereignisse wie in Oberzenn vor einigen Jahren einen mangels Bewuchs offenen und ungeschützten Boden einfach wegwaschen.

Ich appelliere deshalb bereits jetzt an Sie alle, dass Sie diesen Weg konsequent mitgehen. Er wird uns allen und unseren Nachkommen nutzen.

### **Haushalt - Übersicht von Einnahmen und Ausgaben**

Innerhalb des Landkreises Fürth nimmt die Stadt Langenzenn finanztechnisch gesehen folgende Position ein:

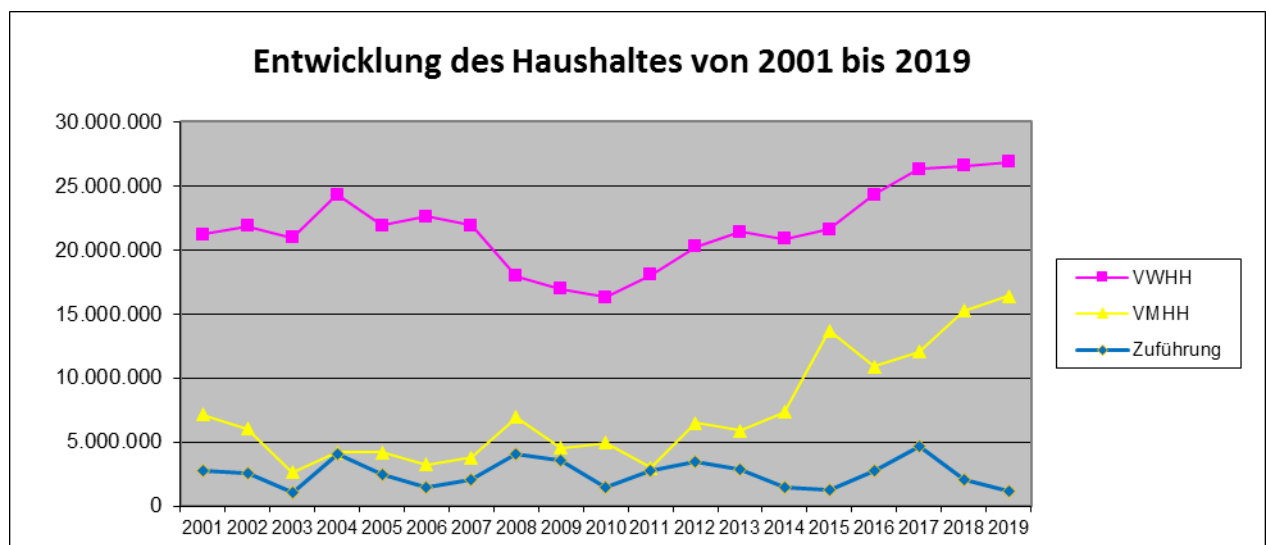
Bei der Umlagekraft, die sich aus Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteuerbeteiligung und Schlüsselzuweisung zusammensetzt, nimmt die Stadt Langenzenn mit 12.115.116,00 € (Vorjahr 11.749.681,00 €) den 2. Rang (Vorjahr 2. Rang) unter 14 Gemeinden im Landkreis ein.

Durch die gestiegene Umlagekraft hat Langenzenn in diesem Jahr 7.600,00 € mehr Kreisumlage zu zahlen und das, obwohl der Kreisumlagenhebesatz von 43,50 auf 42,25 Punkte gesenkt wurde. In diesem Jahr sind 5.118.700,00 € (Vorjahr 5.111.100,00 €) an den Landkreis abzuführen.

Bei den Personalausgaben sind 3,09 Prozent Lohnerhöhung ab 01.04.2019 berücksichtigt und für das Leistungsentgelt der tariflich Beschäftigten wurden 25.000,00 € bereitgestellt.

Der Haushalt schließt bei dem vorliegenden Entwurf im Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 26.862.454,00 € (Vorjahr 26.545.802,00 €) und im Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 16.410.000,00 € (Vorjahr 15.266.140,00 €) ab.

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt beträgt 1.193.970,00 € (Vorjahr 2.030.260,00 €).



Im Vermögenshaushalt sind in den nächsten vier Jahren jeweils 800.000,00 € für allgemeine Grunderwerbe eingeplant. Dieser Haushaltsansatz schließt auch Grunderwerbe im Rahmen der Städtebauförderung im Bereich der Altstadt ein.

Geplant werden derzeit im Bereich Schulen und Kindertagesstätten die Sanierung der Grundschule und der Neubau eines Hortes. Die Sanierung der Grundschule soll 2020 mit ersten Brandschutzmaßnahmen beginnen und dann nach dem Neubau des Kinderhortes ab 2022 unter Auslagerung mehrerer Klassen effektiv mit dann geringerer Beeinträchtigung des Unterrichtes als ohne Auslagerung (bei einer Sanierung im laufenden Betrieb bzw. nur in den Ferienzeiten) erfolgen.

Für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED sind 210.000,00 € und für den Breitbandausbau sind 205.000,00 € eingeplant.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2019 beläuft sich die Verschuldung auf 14.001.992,00 € (Vorjahr 15.433.074,00 €), die tatsächliche Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Langenzenn auf 1.318,33 €. Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt in diesem Jahr 2.965.090,00 €.

Aus den Jahren 2017 und 2018 liegt noch eine Kreditermächtigung in Höhe von 9.723.130,00 € vor.



Wie schon vor der Finanzreform in den 70er Jahren wird jetzt wieder zwischen Schulden kostenrechner Einrichtungen (bei denen Zins und Tilgung in den Gebühren bzw. Beiträgen enthalten sind) und sonstigen Schulden unterschieden.

Zum 31.12.2018 betragen

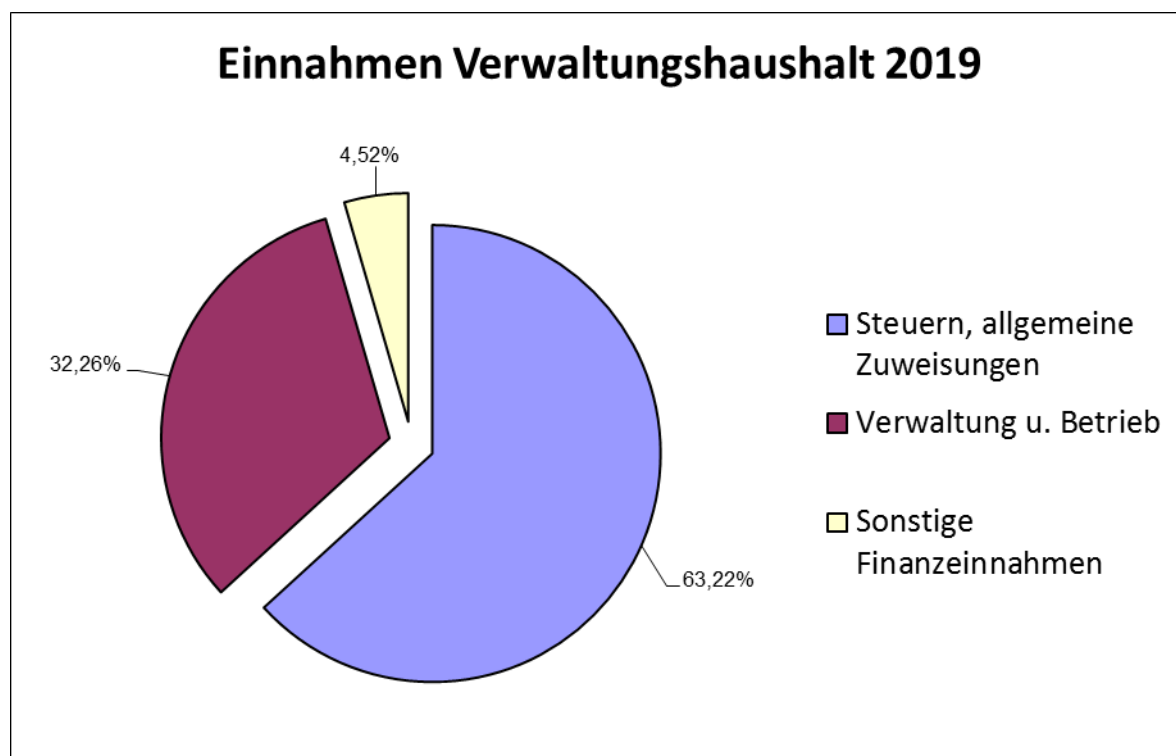
die allgemeinen Schulden	13.560.061,53 €	pro-Kopf 1.276,72 €
die Schulden kostenrechner Einrichtungen	441.931,36 €	pro-Kopf 41,61 €

In diesem Haushaltsjahr stehen Kreditaufnahmen in Höhe von 2.965.090,00 € ordentlichen Darlehenstilgungen von 5.634.000,00 € gegenüber. Es vermindert sich somit der Schuldenstand effektiv um 2.668.910,00 €.

### Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 26.545.802,00 € ab. Die Einnahmen gliedern sich wie folgt:

Einnahmen Verwaltungshaushalt 2019				
	2019	%	2018	%
Steuern, allgemeine Zuweisungen	16.981.800,00	63,22	17.095.000,00	64,40
Verwaltung u. Betrieb	8.666.570,00	32,26	8.264.170,00	31,13
Sonstige Finanzeinnahmen	1.214.084,00	4,52	1.186.632,00	4,47
<b>Gesamt</b>	<b>26.862.454,00</b>	<b>100,00</b>	<b>26.545.802,00</b>	<b>100,00</b>



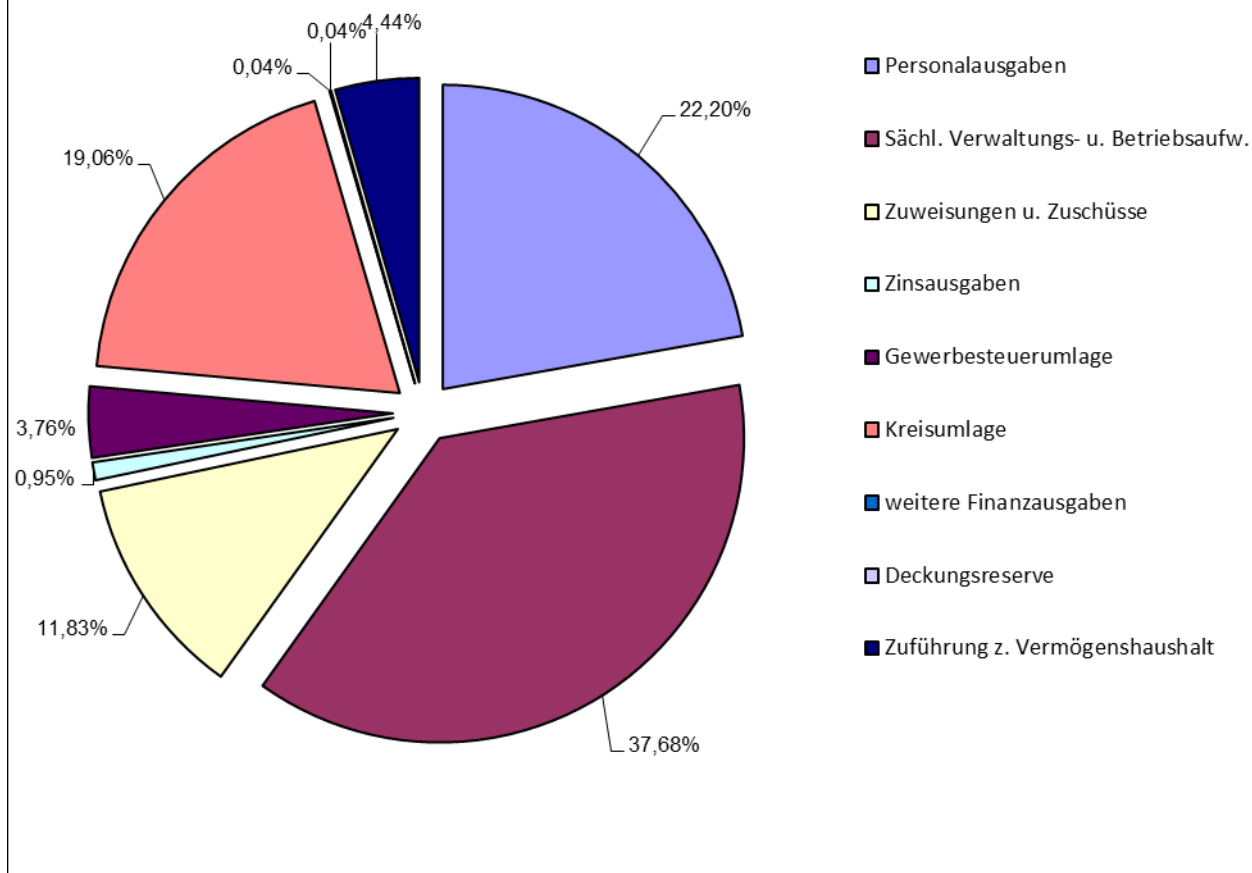
Von den Steuereinnahmen entfallen auf:

Grundsteuer A	51.000,00 €
Grundsteuer B	1.357.000,00 €
Gewerbsteuer	6.000.000,00 €
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	7.252.000,00 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	677.000,00 €
Hundesteuer	59.000,00 €
Schlüsselzuweisung	697.800,00 €
Sonstige allgemeine Zuweisung (Art. 7 FAG)	195.000,00 €
Anteil an der Grunderwerbsteuer	150.000,00 €
Einkommensteuerersatz	528.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>16.966.800,00 €</b>

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes gliedern sich wie folgt:

<b>Ausgaben Verwaltungshaushalt 2019</b>				
	<b>2019</b>	<b>%</b>	<b>2018</b>	<b>%</b>
Personalausgaben	5.962.590,00	22,20	5.822.390,00	21,93
Sächl. Verwaltungs- u. Betriebsaufw.	10.122.734,00	37,68	9.319.342,00	35,11
Zuweisungen u. Zuschüsse	3.177.460,00	11,83	2.778.710,00	10,47
Zinsausgaben	255.000,00	0,95	228.000,00	0,86
Gewerbsteuerumlage	1.011.000,00	3,76	1.235.000,00	4,65
Kreisumlage	5.118.700,00	19,06	5.111.100,00	19,25
weitere Finanzausgaben	10.000,00	0,04	10.000,00	0,04
Deckungsreserve	11.000,00	0,04	11.000,00	0,04
Zuführung z. Vermögenshaushalt	1.193.970,00	4,44	2.030.260,00	7,65
<b>Gesamt</b>	<b>26.862.454,00</b>	<b>100,00</b>	<b>26.545.802,00</b>	<b>100,00</b>

## Ausgaben Verwaltungshaushalt 2019



Unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten und Verzinsungen schließen die kosten-rechnenden Einrichtungen wie folgt ab:

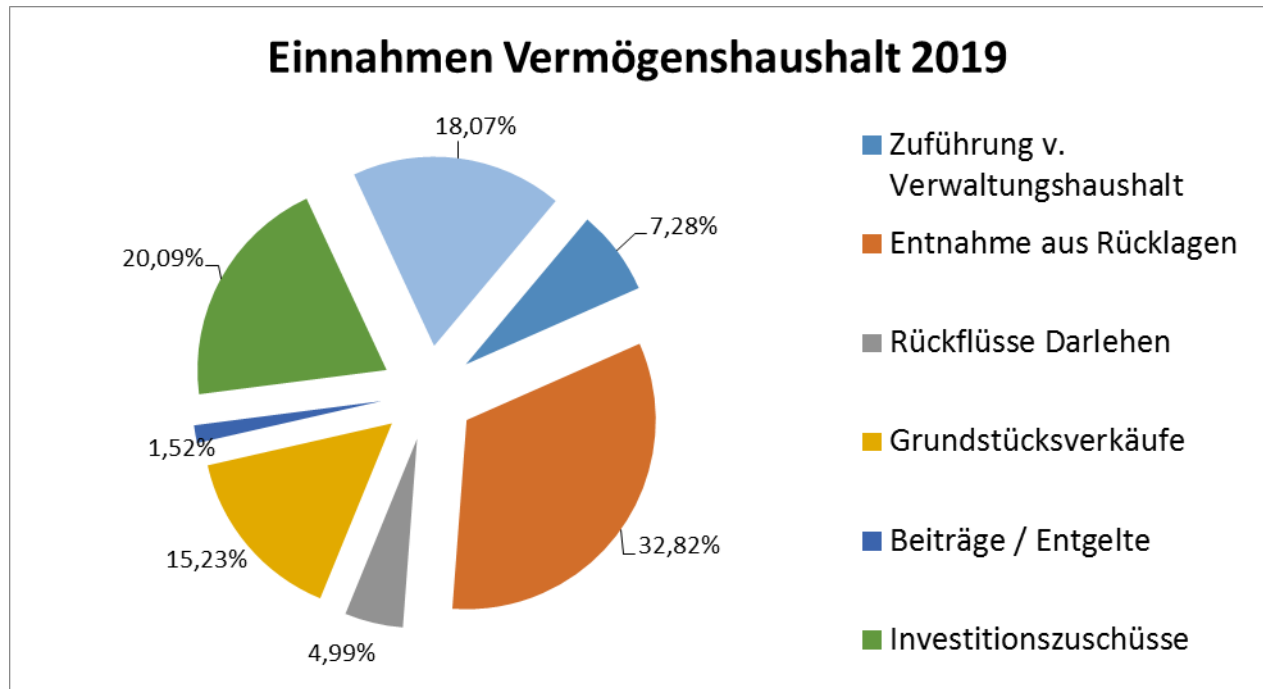
	Kanalwerk	Friedhof
Ergebnis	-541.824 €	-67.810 €

### Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 16.410.000,00 € ab. Von den Einnahmen entfallen auf:

Einnahmen Vermögenshaushalt 2019				
	2019	%	2018	%
Zuführung v. Verwaltungshaushalt	1.193.970,00	7,28	2.030.260,00	13,30
Entnahme aus Rücklagen	5.385.000,00	32,82	1.000.000,00	6,55
Rückflüsse Darlehen	818.940,00	4,99	26.850,00	0,18
Grundstücksverkäufe	2.500.000,00	15,23	1.501.000,00	9,83

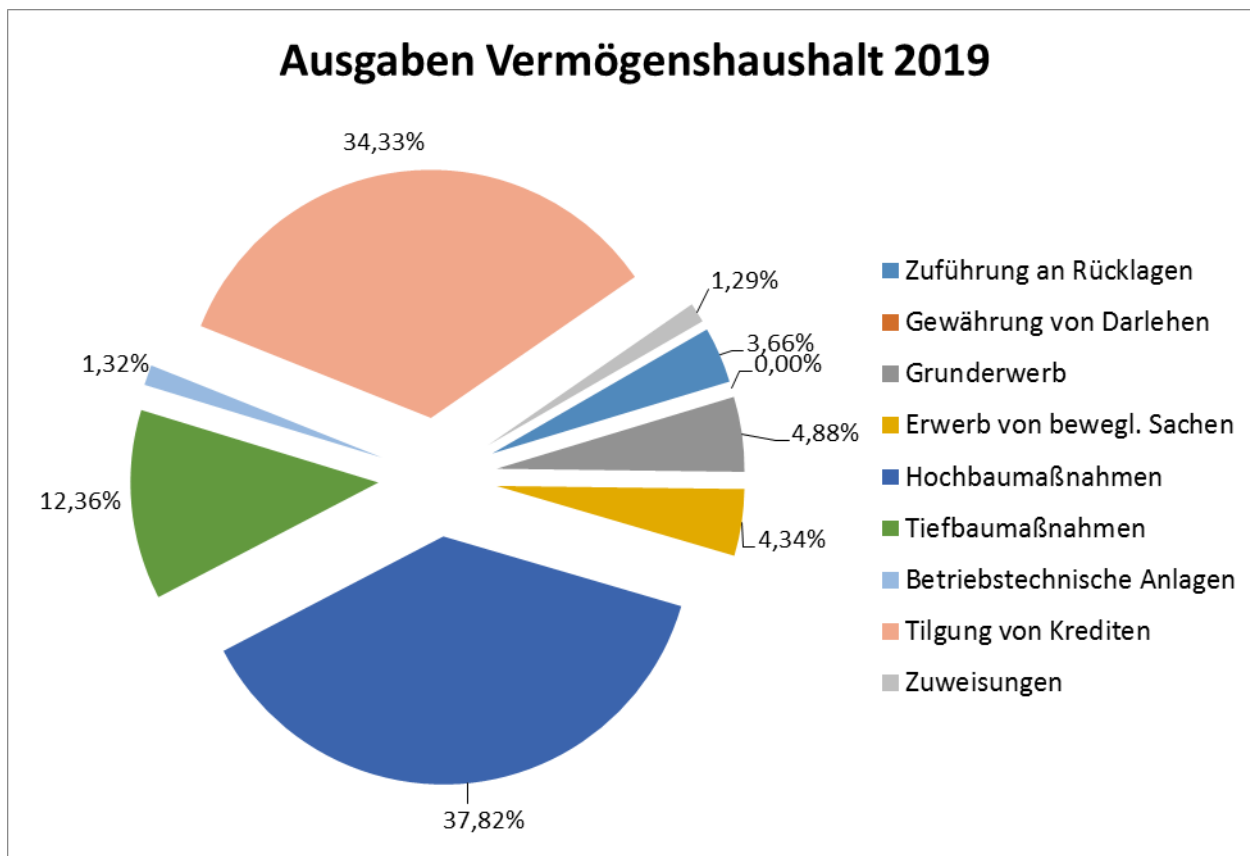
Beiträge / Entgelte	250.000,00	1,52	600.000,00	3,93
Investitionszuschüsse	3.297.000,00	20,09	2.884.900,00	18,90
Kreditaufnahmen	2.965.090,00	18,07	7.223.130,00	47,31
<b>Gesamt</b>	<b>16.410.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>15.266.140,00</b>	<b>100,00</b>



Die Ausgaben werden wie folgt verwendet:

Ausgaben Vermögenshaushalt 2019				
	2019	%	2018	%
Zuführung an Rücklagen	600.000,00	3,66	600.000,00	3,93
Gewährung von Darlehen	0	0,00	133.140,00	0,87
Grunderwerb	800.000,00	4,88	2.000.000,00	13,10
Erwerb von bewegl. Sachen	713.000,00	4,34	1.055.000,00	6,91
Hochbaumaßnahmen	6.206.000,00	37,82	5.794.500,00	37,96
Tiefbaumaßnahmen	2.028.500,00	12,36	3.362.000,00	22,02
Betriebstechnische Anlagen	217.000,00	1,32	229.000,00	1,50
Tilgung von Krediten	5.634.000,00	34,33	1.502.000,00	9,84
Zuweisungen	211.500,00	1,29	590.500,00	3,87
<b>Gesamt</b>	<b>16.410.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>15.266.140,00</b>	<b>100,00</b>

## Ausgaben Vermögenshaushalt 2019



#### IV. Mittelfristige Finanzplanung

Prognosen über den Jahreszeitraum hinaus sind immer schwierig, da von vielen weltpolitischen, gesamtwirtschaftlichen und anderen Faktoren abhängig. Einnahmenvorausschätzungen sind sehr schwierig, deshalb wurden bisherige Steigerungsraten in den Einnahmeansätzen nicht gemacht. Geplant ist bisher:

	2020	2021	2022
Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	2.143.310,00 €	1.685.520,00 €	1.794.740,00 €
Kreditaufnahmen	2.573.840,00 €	2.624.230,00 €	3.570.410,00 €
Darlehenstilgungen	1.654.500,00 €	665.600,00 €	676.000,00 €

Das Schwergewicht der Mittelfristigen Finanzplanung in Einnahmen und Ausgaben liegt bei den städtebaulichen Maßnahmen und hier hauptsächlich bei der Bildungs- und Kulturschneise.

Für den Neubau des Feuerwehrhauses sind 2020 394.000,00 € und für den Neubau des Generalarchives sind 2020 106.500,00 € eingeplant. Für den Neubau des Feuerwehrhauses werden FAG-Fördermittel in Höhe von ca. 643.000,00 € erwartet.

Die vorgesehenen Anschaffungen von Geräten und Fahrzeugen für die Feuerwehr belaufen sich 2020 auf 160.000,00 € und 2021 bis 2022 auf jeweils 100.000,00 €.

Für die Optimierungsplanung der Löschwasserversorgung in Langenzenn und den Außenorten sind 2020 355.000,00 € und 2021 bis 2022 je 60.000,00 € veranschlagt.

Für die energetische Modernisierung und Brandschutzertüchtigung der Grundschule Langenzenn sind 2020 1.430.000,00 €, 2021 156.000,00 € und 2022 1.356.000,00 € eingeplant. Hier wird eine Förderung von ca. 52 Prozent durch FAG-Mittel vorausgesetzt.

Die vorgesehenen Fahrzeuganschaffungen für den Grüntrupp belaufen sich 2020 auf 100.000,00 €, 2021 auf 222.000,00 € und 2022 auf 6.000,00 €.

Im Rahmen der Städtebauförderung sind für private und öffentliche Maßnahmen zusammengekommen für 2020 ca. 2.253.000,00 €, 2021 1.053.000,00 € und in 2022 300.000,00 € vorgesehen. Bei diesen Ausgabeansätzen wird grundsätzlich von einer Förderung von 60 Prozent im Rahmen des Bayerischen Städtebauförderungsprogrammes ausgegangen. Für die Bildungs- und Kulturscheune beläuft sich der zusätzliche Fördersatz der Förderinitiative der Bayerischen Staatsregierung „Innen statt Außen“ auf weitere 20 Prozent. Die voraussichtlich förderfähigen Kosten betragen 3.556.000,00 €. Bei einer eingeplanten Förderquote von 80 Prozent wären dies Finanzhilfen in Höhe von insgesamt 2.844.800,00 €.

Beim Straßenbau sind für verschiedene Baumaßnahmen in 2020 1.453.000,00 €, 2021 1.140.000,00 € und 2022 1.030.000,00 € eingeplant.

Davon entfallen auf die Pilger- und Imhofstraße in 2020 200.000,00 €, die Oberfembacher Straße in 2022 400.000,00 €, die Fortführung der Reichenberger Straße bis zur Kapelleite in 2021/22 600.000,00 €, die Neugestaltung des Denkmalplatzes in 2022 400.000,00 €, auf den Wasenmühlweg (Raindorfer Weg bis Nürnberger Straße) und die Kreuzung Nürnberger Straße/Veit-Stoß-Straße in 2020 1.003.000,00 €, auf die Geh- und Radwege in 2020 10.000,00 €, 2021 320.000,00 € und in 2022 310.000,00 € und auf die Sanierung von Brücken 2020 bis 2022 je 115.000,00 €.

Für den Ausbau von Gehsteigen sind 2020 109.500,00 € und in 2021 und 2022 je 240.000,00 € veranschlagt.

Für die Straßenbeleuchtung sind in 2020 100.000,00 € und in 2021 bis 2022 je 70.000,00 € eingeplant.

Die vorgesehenen Fahrzeug- und Geräteanschaffungen für den Winterdienst belaufen sich in 2020 auf 25.000,00 €, 2021 auf 39.000,00 € und in 2022 auf 25.000,00 €.

Für die Ergänzung von öffentlichen Parkplätzen sind 2020 10.000,00 € und für die Erneuerung von ca. 40 Stellplätzen am Nahversorgungsstandort Nord sind 2021 100.000,00 € veranschlagt.

Für den Hochwasserschutz und die Umgestaltung der Zenn sind 2020 203.000,00 € und 2021 und 2022 je 23.000,00 € eingestellt.

Für Kanalhausanschlüsse sind für jedes Planungsjahr 50.000,00 € und für Kanalerneuerungen sind in 2020 800.000,00 €, 2021 1.400.000,00 € und 2022 600.000,00 € vorgesehen. Im Jahr 2022 sind für die Abwasserschiene als Ersatz für das RÜB Neumühle 200.000,00 € eingestellt. Für das GE VIII Langenzenn Nord (Gauchsmühle) sind 2020 170.000,00 € und in 2021 100.000,00 € Planungskosten eingestellt.

Für das Bestattungswesen sind 2020 107.000,00 €, 2021 352.000,00 € und 2022 52.000,00 € eingeplant.

Die vorgesehenen Fahrzeuganschaffungen für den Bauhof belaufen sich 2020 bis 2022 jeweils auf 180.000,00 €.

Für den Breitbandausbau sind 2020 500.000,00 € und 2021 und 2022 jeweils 25.000,00 € bereitgestellt.

Für die Errichtung einer WC-Anlage im Bereich der Försterallee sind 2020 200.000,00 € veranschlagt.

Für die Verbesserung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden sind 2020 bis 2022 jeweils 50.000,00 € vorgesehen.

Die Grunderwerbe belaufen sich 2020 bis 2022 auf jeweils 800.000,00 €.

Der Finanz- und Investitionsplan für die nächsten drei Jahre - also für die Haushalte 2020, 2021 und 2022 - stellt sich mit folgenden Zahlen dar:

<b>Jahr</b>	<b>Verwaltungshaushalt</b>	<b>Vermögenshaushalt</b>
2020	26.864.394,00 €	11.425.500,00 €
2021	26.872.204,00 €	7.280.600,00 €
2022	26.866.024,00 €	6.168.000,00 €

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss hat sich in sieben Sitzungen, und zwar am 27.02., 11.03., 10.04., 15.05., 22.05., 18.06. und 26.06.2019 mit dem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts der Stadt Langenzenn und dem Stellenplan befasst.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss hat dem Stadtrat den Beschluss des vorliegenden Haushaltsentwurfes mit 6:2 Stimmen empfohlen.

Ich darf mich bei Ihnen allen, die Sie konstruktiv an der Zusammenstellung dieses Haushalts mitgewirkt haben, herzlich bedanken, allen voran bei unserer Kämmerin Frau Vogel und der gesamten damit befassten Verwaltung.

Über Ihre Zustimmung zu diesem gemeinsam erarbeiteten Werk freue ich mich. Vielen Dank.“

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.2. Stellungnahmen der Parteien / Wählergruppen zum Haushalt 2019**

## **2.3. Stellungnahme der CSU-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Durlak trägt die Stellungnahme zum Haushalt 2019 der CSU-Stadtratsfraktion vor:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

als uns am 25.2.2019 ein erster Entwurf zum Haushalt 2019 vorgestellt wurde, war schnell klar, dass eine ca. 58-prozentige Erhöhung im Vermögenshaushalt, mit einem Anstieg des Gesamthaushaltsvolumens von 41,8 auf 51,5 Mio. € (ein Plus von 23,15 %), nie und nimmer Bestand haben konnte. Warum überhaupt solch ein Werk präsentiert wurde, bleibt bis heute offen. Es führte jedenfalls zu notwendigen Nacharbeiten in der Verwaltung, die man im Vorfeld hätte vermeiden können. Es dauerte dann fast drei Monate, bis mit dem Entwurf vom 13.5.2019 ein deutlich abgespeckter Haushaltsplan vorgelegt wurde, der mit einem Volumen von 43,4 Mio. € knapp 4 Prozent über dem Haushalt 2018 lag.

In den intensiven Sitzungen am 18.6. und 26.6.2019 wurden neben dem Stellenplan auch Anträge der Fraktionen behandelt. Dabei wurden in den meisten Fällen mehrheitliche und fraktionsübergreifende Beschlüsse gefasst, die für die zukünftige Arbeit der Verwaltung von großer Bedeutung sind. So sind personelle Verstärkungen im Bereich Finanzwesen und Bauen geplant, auch ist die neu zu schaffende Planstelle eines Archivars notwendig. Hier muss das gerade mit dem neuen Feuerwehrhaus entstehende Archiv von Anfang an mit der notwendigen Kenntnis eingerichtet werden, um die zum großen Teil wertvollen Bestände fachgerecht um- und einzulagern. Auch müssen die verschiedenen Immobilien der Stadt ordentlich gepflegt werden, was durch eine zusätzliche Hausmeisterstelle sichergestellt werden soll. Diese zusätzlichen Kosten müssen in einem Haushalt 2019 untergebracht werden, der wohl gerade noch genehmigungsfähig sein wird.

Deshalb gab es auch verschiedene Ansätze den Haushalt in seinem finanziellen Umfang deutlich zu erleichtern. Das betraf auch den Biergarten, bei dem ja bekanntlich vom Landratsamt das bestehende Provisorium nur bis Ende 2019 genehmigt wurde. Dann muss ein hochwassersicherer, denkmalgerechter Neubau entstehen. Wurde hier zunächst der Bau über den Stadtsäckel geplant, so hat jetzt ein Umdenken stattgefunden, was der finanziellen Situation geschuldet ist, aber auch der Tatsache, dass der Biergarten boomt und sich rechnet, so dass auch ein Privater diesen bauen und betreiben kann. Nun soll hier ein Investor gefunden werden, während die Stadt eine öffentliche WC-Anlage dazu beisteuert. Darüber hinaus läuft über den bestehenden Biergarten eine Grundsatzdiskussion, ob Größe und Ausstattung so bleiben sollen. Nachbarn möchten eher einen Kioskbetrieb, der nach ihrer Meinung zu deutlich weniger Belästigungen führen könnte. Die Mehrheit ist, wie unsere Fraktion, für einen qualitativen Umbau, der auch die vorgeschriebenen Hygienevorschriften umsetzen kann.

Weiterhin wurden Kosten für die Erschließung des Gewerbegebietes nahe der Gauchsmühle herausgenommen, weil hier zumindest kurzfristig keine neue Ansiedlung erfolgt und auch der Neubau des Hallenbades, durch die Entscheidung der Regierung nur Freibäder zu fördern, in weite Ferne gerückt ist. In den diversen Beratungsrunden wurde auch diskutiert, ob Projekte, die über einen langen Zeitraum entwickelt wurden, nicht doch noch gestoppt werden sollten. Ein Beispiel war die Kulturscheune, zu der man auch oft den Vorwurf hört „ihr gebt für die Kultur in Langenzenn zu viel Geld aus“. Diese Meinung muss man, wie auch andere, ernst nehmen und das Vorgehen erklären. Es wird ja immer wieder der Leerstand und eine Verödung in den Innenstädten beklagt, wo meist kein privater Investor zu finden ist. So auch hier: um den langen Leerstand und den Verfall zu stoppen wurde gekauft, mit dem Ziel Fördermittel zu beantragen, die zu einer deutlichen Verbesserung eingesetzt werden. Genau das ist hier der Fall, es entsteht im jetzigen Bauabschnitt ein mehrfach nutzbares Gebäude, in dem Bildung und Kultur unter einem Dach optimale Bedingungen vorfinden werden. Um eine Auslastung muss man sich keine Sorgen machen und ein Verein, der hier das Objekt hegt und pflegt, ist vorhanden.

81 Prozent der förderfähigen Kosten in Höhe von 3,55 Mio. € bekommt die Stadt nach Fertigstellung als Zuschuss, außerdem kommen für die Einrichtung ca. 60.000,00 € aus einem anderen Topf dazu. Der Antrag, das Projekt zu stoppen, wurde vernünftigerweise mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.



Ein zweites Beispiel ist der Umbau der Nürnberger bzw. Veit-Stoß-Straße zu einem ovalen Kreisverkehr, der dort zukünftig fünf Einmündungen einbindet und ziemlich wahrscheinlich auch die Ausfahrt vom Parkplatz des Einkaufszentrums verbessert. Hier war über Jahre, ja eigentlich über Jahrzehnte, das Vorhaben nicht vorangekommen. Jetzt, als die Umsetzung beschlossen, die Rodung der notwendigen Grünflächen durchgeführt war und ein nicht zu kritisierendes Angebot vorlag, jetzt sollte es gestoppt werden. Einsparung ca. 750.000,00 €, zu Lasten von hohem Arbeitsaufwand des Bauamtes, viele Ausgaben für Ingenieure, Gutachter und Anwälte, einem Verlust der Förderung von ca. 700.000,00 € und evtl. einer Entschädigung für das Bauunternehmen, das den Zuschlag bekommen hat.

Auch hier war eine deutliche Mehrheit für den Ausbau, der in diesem Monat beginnt. Am Ende soll u.a. durch die Schließung des jetzigen Abzweigs nach Veitsbronn ein sicherer Schulweg entstehen und die unsichere Ausfahrtssituation für alle Fahrzeuge sowohl von der westlichen Ausfahrt des Einkaufszentrums, als auch von Veitsbronn kommend, deutlich verbessert werden.

Dass man sich mit Ausgaben derzeit allgemein schwertut, ist der Haushaltslage der Stadt geschuldet, die aufgrund vieler laufender Maßnahmen an der Kapazitätsgrenze liegt. Nachdem Fördergelder immer erst nach Abschluss von Projekten ausgezahlt werden, muss die Kämmerin vorfinanzieren und Schulden machen. Es ist für sie auch sonst nicht leicht, Entwicklungen vorauszusehen. Immerhin sind die Steuereinnahmen und Zuweisungen seit 2010 von damals 9,2 Mio. € auf nunmehr 17 Mio. € in 2018 gestiegen. Während man bei der Gewerbesteuer mit einem leichten Rückgang rechnet, steigt erfreulicherweise der Anteil an der Einkommensteuer wegen der steigenden Einkommen weiter. Interessant ist ein Vergleich der Personalkosten im Verwaltungshaushalt. Hier ist zwar der Anteil von 2010 zu 2018 von 20,4 auf 28,9 Prozent gestiegen, aber gleichzeitig ist das Steueraufkommen von 9,2 auf 17 Mio. € gestiegen (+ 87 Prozent). Beim Haushalt ist der Anstieg ebenfalls enorm, im gleichen Zeitraum ist er von 16,3 auf 26,5 Prozent (+62,5 Prozent). Für Verwaltung und Stadtrat bedeutete dies ein deutlich erhöhtes Arbeitspensum.

Es wird jetzt die große Herausforderung der nächsten Jahre sein, mit den tatsächlichen Einnahmen zurechtzukommen. Der hohe Schuldenstand kann nicht unser Anspruch sein, wenngleich rentierliche Schulden in anhaltenden Zeiten des billigen Geldes in weiten Teilen zu akzeptieren sind. Wenn hier der Stadtrat überziehen sollte, würde er spätestens von der Kommunalaufsicht gebremst, die dann den Haushalt nicht genehmigen würde. Wir hoffen dies für 2019 nicht, so dass unsere Fraktion den Haushalt 2019 billigt. Gleichwohl gilt es im Hinblick auf 2020 ein Procedere wie in diesem Jahr zu vermeiden. Die Kämmerin braucht frühzeitig verlässliche Daten, vor allem aus den Bereichen, wo alle Jahre die größten Summen eingestellt werden. Darauf müssen alle internen Abläufe abgestellt werden und es muss durch die Spitze der Verwaltung auch mit Nachdruck verfolgt werden. Der Haushalt 2020 muss vom jetzigen Stadtrat bis April 2020 verabschiedet werden und es braucht dazu einen deutlich besseren ersten Entwurf als es der in diesem Jahr war.

Zum Schluss bedanke ich mich, auch für meine Fraktion, bei der Kämmerin, die erneut die Hauptlast beim Zustandekommen dieses Werkes zu tragen hatte, aber auch bei allen anderen, die daran mitgewirkt haben. Dank gilt auch der guten Diskussionskultur, mit der wir in unserem Rat oft hartnäckig und manchmal auch emotional Beschlüsse beraten und beschließen.“

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

#### **2.4. Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion**

Stadträtin Plevka trägt die Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion zum Haushalt 2019 vor:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

was den Ablauf der Haushaltsberatungen anbelangt, hatte das Jahr 2019 recht vielversprechend begonnen. Tatsächlich wurden anfänglich alle Termine sehr frühzeitig und in eng aufeinanderfolgenden Abständen geplant, damit wäre der Haushalt 2019 Anfang April beschlussfähig gewesen. Leider konnten wir unsere Hoffnungen auf eine zügige Haushaltsplanung sehr schnell wieder begraben.

Der Haushalt, und damit die Finanzierung aller Pflichtaufgaben und Projekte in Langenzenn, sollte oberste Priorität genießen, schon allein aus Respekt vor der Leistung unserer Steuerzahler. Er muss vorrangig behandelt werden und sollte zumindest im ersten Quartal eines Haushaltsjahres stehen. Nach Ablauf von zwei Quartalen immer noch über den Haushalt zu diskutieren, ist wahrlich ein Armutszeugnis.

Der erste uns vorgestellte Haushaltsentwurf lag sage und schreibe um 23,15 Prozent höher als im letzten Jahr. In der folgenden Sitzung sah der Entwurf schon anders aus, wir hatten eine deutlich geringere Steigerung des Gesamtvolumens. Dennoch war er immer noch zu hoch. Den Ausführungen unserer Kämmerin zufolge sind bereits alle Projekte und Aufgaben der Stadt, die geschoben werden können, tatsächlich nach hinten geschoben worden. In dieser Sitzung verlas unsere Kämmerin das Schreiben der kommunalen Rechtsaufsicht über die Prüfung des Haushaltsentwurfes. Dieses Schreiben stimmte uns an diesem Abend alle sehr nachdenklich - zumal ein ähnliches Schreiben bereits für den letzten Haushalt zugestellt wurde. Nachdenklich ist noch zu milde ausgedrückt - die Betroffenheit der Anwesenden war greifbar. Wir hatten es schwarz auf weiß von der Kommunalaufsicht, dass es so nicht weitergehen kann und darf.

Was dann kam, war absehbar - es folgten Absichtserklärungen zu sparen und nachzudenken, wie es weitergehen soll. Alle Fraktionen arbeiteten an Lösungen aus der Krise. Die eine oder andere Fraktion unterbreitete Sparvorschläge, doch der Wille zum wirklichen Sparen war kaum mehr erkennbar. Die Bitte bzw. der Antrag, mit weiteren Projekten, wie zum Beispiel dem Kreisverkehr, noch auf die ausstehenden Haushaltsberatungen zu warten, wurde abgelehnt. Und leider wurde dem Projekt auch von Teilen unserer Fraktion zugestimmt. Warum? Weil Baumfällarbeiten ohne Wissen des Rates bereits durchgeführt und das Projekt im „Langenzenn aktuell“ angekündigt wurde und damit den Stadtrat unter Zugzwang setzte. Es gibt einen Begriff dafür. Wir reden hier von Exekutivdominanz - im Klartext: Die Regierung übergeht ihr Parlament. Mit dem Projekt Boulderfelsen am Zenntalradweg wurde ebenso verfahren. Das aktuellste Beispiel dafür ist der Leitartikel im letzten „Langenzenn aktuell“ (Nr. 11) mit der Überschrift „Hort am Lindenturm: Neubau wird geplant“. Unser Bürgermeister macht damit also unverdrossen weiter und treibt mit dieser Politik den ohnehin klammen Haushalt immer weiter in die roten Zahlen.

Bereits im letzten Jahr wiesen einige Fraktionen auf die Entwicklung der Verschuldung unserer Stadt hin - auch auf das damalige Schreiben der Kommunalaufsicht. Ich zitiere: „Die beabsichtigten Maßnahmen widersprechen den geltenden Regeln einer geordneten Finanzwirtschaft“. Ich darf hier aus einem weiteren Schreiben der Kommunalaufsicht der staatlichen Rechnungsprüfstelle vom 21.05.2019 zitieren: „Die Finanzlage der Stadt Langenzenn für 2019 muss angesichts der hohen Tilgung aufgrund eines sehr kurzfristigen Kreditvertrages von 2017 (4.000.000,00 € für zwei Jahre, endfällig in der vollen Summe im September 2019) als nicht geordnet betrachtet werden.“ Auch wird die Stadt „dringend aufgefordert, Schuldenabbau und Konsolidierung zu betreiben und ihre Schulden sukzessive auf ein im Verhältnis zur landesdurchschnittlichen Verschuldung angemessenes Niveau zurückzuführen.“

Fakt ist: Die Langenzenner Pro-Kopf-Verschuldung von 1.996,00 € beträgt das Dreifache des Landesdurchschnitts vergleichbarer Städte - und Sie, Herr Bürgermeister, planen weitere Kreditaufnahmen auf Kosten unserer Bürger. Wir sind gehalten, sorgsam mit den Geldern umzugehen. Tun wir das? Würden Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister und Sie, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, auch privat mit Ihrem Geld so umgehen? Wir denken nicht, denn dann würden wir wohl unter der Brücke schlafen.

Das kann und darf so nicht weitergehen. Hier wird fahrlässig mit dem Wohlergehen unserer Bürger umgegangen. Absoluten Vorrang sollten die Pflichtaufgaben der Stadt haben. Wir erwarten von jedem von Ihnen eine einfache Ein- und Ausgabenrechnung durchzuführen. Wir geben mehr aus, als wir einnehmen. Einem Kind oder Jugendlichen bringt man bei, nicht über seine Verhältnisse zu leben, etwas zur Seite zu legen für schlechtere Zeiten. Oder wie allgemein bekannt ist: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Existiert hier ein Notfallplan für den Fall, dass die sprudelnden Einnahmen versiegen? Oder geht der Blick definitiv nur bis zum Tellerrand?

Der Haushaltsplan umfasst die Einnahmenseite, von der die Ausgaben für die Pflichtaufgaben abgezogen werden. Sollte normalerweise noch etwas übrig bleiben für die freiwilligen Ausgaben einer Stadt - das wäre in unserem Fall wirklich schön - das längst überfällige Hallenbad, um nur ein Beispiel zu nennen, könnte in Angriff genommen werden. Doch Moment - bei uns kommen teilweise erst die Projekte, die nachrangig sein sollten, und dann erst unsere Pflichtaufgaben wie z.B. Straßen- und Brückensanierungen und die Barrierefreiheit der Grundschule, die von Jahr zu Jahr geschoben werden.

Schade auch, dass in Langenzenn Jahr für Jahr viele kostspielige Projekte geplant werden, um in der Schublade unseres Bürgermeisters zu landen, ohne zu wissen, ob und wann sie überhaupt realisiert werden können. Auch die überzogene Personalpolitik unter anderem im Fachbereich 10 Bürgermeisteramt, sollte der Haushaltssituation angepasst sein. Wichtig sind doch die Belange unserer Bürger und nicht die Prestigeprojekte einiger weniger.

Wir befinden uns im Wahlkampf. Es ist immer unpopulär, während dieser Zeit vom Sparen zu reden. Doch Projekte aus dem Wahlprogramm in dieser Haushaltssituation noch zu verwirklichen, ist in unseren Augen nicht der richtige Weg. Uns ist es wichtig, die Menschen im Blick zu haben, die hier leben und hier Steuern zahlen. Wir müssen uns weiterentwickeln, investieren und immer wieder mit Neuerungen Schritt halten, doch immer mit Maß und Ziel. Und nur so weit, wie es die finanzielle Lage erlaubt. Wenn wir mit den Bürgerinnen und Bürgern sprechen, heißt es immer öfter: Macht doch erst mal eine Sache fertig, bevor ihr wieder eine neue beginnt.

Doch was passiert? Wir fangen wieder Neues an, obwohl wir gemahnt wurden. Wir hoffen, es ist allen klar, dass es jetzt und für die nächsten Jahre heißt sparen, sparen, sparen. Aber nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Damit unsere Bürger dies verstehen und nachvollziehen können, beantragen wir, den Brief der Rechtsaufsicht vom 21.5.2019 im „Langenzenn aktuell“ zu veröffentlichen: Die Bürgerinnen und Bürger sollen wissen, wie es um unsere Stadt steht. Unser Bürgermeister sieht das aber anders. Immer wieder erklärt er, dass die Stadt Flächen besitzt, deren Wert den Schulden dagegen zu rechnen sind. Doch mit Flächen kann man keine Rechnungen bezahlen: Flächen müssten verkauft werden, um Einnahmen zu akquirieren. Doch jetzt erweisen sich manche dieser Flächen, die vor Jahren überstürzt gekauft wurden, als „Ladenhüter“.

Oder müssen wir jetzt - wie von einigen Parteien in diesem Rat wiederholt vorgeschlagen - an den freiwilligen Leistungen für unsere Vereine sparen? Denkt keiner daran, wie wichtig Vereine, Feuerwehren, Sportvereine usw. für uns und unsere Gesellschaft sind. Wo bleibt dann die Wertschätzung für unsere Bürgerinnen und Bürger, die im Ehrenamt unendlich viel für das Miteinander in Langenzenn leisten? Sollen wir diesen, für die Gemeinschaft in Langenzenn so förderlichen Aktivitäten die Grundlage entziehen, indem wir hier die Gelder streichen, weil sie an anderer Stelle verschwendet wurden? Bitte erklären Sie das unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Ehrenamt dann persönlich.

An dieser Stelle möchte sich die SPD-Stadtratsfraktion in aller Form bei allen ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürgern für die geleistete Arbeit bedanken. Ohne sie könnte unsere

Gesellschaft nicht existieren, ihre Arbeit ist immens wichtig für das Wohlergehen unserer Gemeinschaft. Herzlichen Dank dafür.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, diese Art Finanzpolitik ist gescheitert und so nicht mehr tragbar. Im Laufe der letzten Jahre stieg die Pro-Kopf-Verschuldung so massiv, dass auch bei jeder noch so kleinen Verringerung der Einnahmen die tönernen Füße Ihres Finanzgebarens brechen werden. Diese Vorgangsweise schadet unseren Bürgern und damit ganz Langenzenn. Stellen Sie dieses Ausgabenverhalten endlich auf Realitätsmodus um! Bevor man Geld ausgibt, muss man es haben!

Und ein Notgroschen - wie der Name schon sagt - ist dazu da, etwaige Notzeiten abzufedern. Nicht dafür, diesen für kurzlebige Projekte auszugeben. Wir verlangen im Namen der Langenzenner Bürgerinnen und Bürger ein nachhaltiges Finanzkonzept. Was die derzeitige Politik für die Zukunft erreicht, ist nicht nachhaltig - es sind Schulden, an denen unsere Nachkommen noch zu zahlen haben werden.

Was tun, Herr Bürgermeister, wenn wieder einmal eine Wirtschaftskrise kommt? Wir haben kein Geld gespart - wie soll es denn dann weitergehen? Können wir all diese Projektergebnisse dann überhaupt noch Instand halten und pflegen? Wir stimmen für eine deutlich nachhaltigere Planung, schon im Hinblick auf die kommenden Generationen. Dazu gehört auch eine Planung gemäß den Haushaltsgrundsätzen.

Aus all diesen Gründen stimmt die SPD-Stadtratsfraktion dem Haushalt 2019 nicht zu.

Wir bedanken uns für die konstruktive, engagierte Zusammenarbeit mit der Verwaltung und die hervorragende Arbeit unserer Kämmerin Daniela Vogel.“

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.5. Stellungnahme der Stadtratsfraktion Freie Wähler Langenzenn e.V.**

Stadtrat Vogel trägt die Stellungnahme zum Haushalt 2019 der Freien-Wähler-Stadtratsfraktion vor:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Verwaltungsmitarbeiter,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

auf eine ausführliche und zeitverschwendende Einleitung zu der Stellungnahme der Freien-Wähler-Stadtratsfraktion zum Haushalt 2019 möchte ich bewusst verzichten. Als zu wichtig und zu schwerwiegend empfinde ich den eigentlichen Inhalt der Stellungnahme.

Denn allein der Tatsache, dass wir uns zur Verabschiedung des Haushalts 2019 erst im Juli des Jahres eingefunden haben, erst in der zweiten Hälfte, sollte ein großes Augenmerk zukommen. War es im Jahre 2017 noch im März, so war es im darauffolgenden Jahr bereits erst im Juni, in der die Haushaltsplanverabschiedung vorgestellt wurde. Nun legt die Spitze der Stadt nochmals einen drauf und schafft es, erst im Juli, mehr als sechs Monate nach Beginn des Jahres, die Verabschiedung anzusetzen.

Die Fakten der letzten Jahre lassen eine Tendenz zu, die keineswegs rühmlich ist und für die man sich eigentlich schämen sollte. Meines Erachtens stellt dies eine katastrophale Entwicklung dar, die nicht nur uns den Kopf schütteln lässt, sondern gewiss auch bei den Bürgerinnen und Bürgern negativ aufgefasst wird. Zu Recht! Denn ist der sinnvolle Umgang mit dem Geld, das von unseren Langenzennern mühevoll erwirtschaftet und uns unter anderem in

Form von Steuern zur Verfügung gestellt wird, nicht sogar das wichtigste Thema, welches von der Stadtspitze keineswegs nur nebensächlich betrachtet werden darf?

Seit einigen Jahren betreibt die Stadtspitze eine Art Zahlen-Jonglieren. Es werden Kreditermächtigungen der vergangenen Jahre nicht eingesetzt bzw. auf Halte gelegt, weil Projekte ausstehend sind, die in ihrer Form gar nicht schnell genug umgesetzt werden können. Dafür werden die nicht aufgenommenen Kredite dann in den Folgejahren hergenommen, was unter dem Strich bedeutet, dass nicht weniger Schulden aufgenommen werden, sondern die Kreditaufnahme lediglich in den Jahren verschoben wird.

Unterstützt wird dieses Vorgehen damit, dass eine Tilgung für das Jahr 2019 in Höhe von 5,6 Mio. € angekündigt wird - was als positiv wahrgenommen werden kann - gleichzeitig jedoch die Kreditaufnahmen weiterhin vorhanden sind. Für die Pro-Kopf-Verschuldung bedeutet dies somit, dass es trotz der hohen Tilgung 2019 keine Entlastung gibt, sondern sie weiterhin ansteigt. Konkret heißt das: Jeder Bürger von Langenzenn weist eine Verschuldung in Höhe von knapp 2.000,00 € auf, ob sie wollen oder nicht. Was rund das Dreifache der landesweiten Verschuldung darstellt.

Es stellt sich daher die Frage, ob wir in Langenzenn nicht endlich anfangen sollten, derartige Problemfelder zu erkennen und nach bestem Gewissen auszumerzen. Unsere Bürger wollen keinesfalls für Projekte den Geldbeutel öffnen, die bis zum Überdruß tot geplant und am Ende trotzdem nicht realisiert werden. Um diesen Problemfeldern ein Gesicht zu geben, möchte ich nun einige Projekte aufzählen, in die Gelder geflossen sind, die aber letztendlich nicht vollendet wurden:

- Projekt „Grundstückskäufe“: Jedes Jahr stehen hier siebenstellige Beträge im Haushalt.
- Projekt „Fernwärme“: Ein sechsstelliger Betrag wurde in die Planung investiert, bevor es wegen fehlender Umsetzbarkeit eingestellt wurde.
- Projekt „SEG“: Personalkosten von mehreren sechsstelligen Beträgen wurden ausgegeben, bevor das Projekt nach nur fünf Jahren Existenz auf ein absolutes Minimum reduziert wurde.
- Projekt „Milchgassen-Areal“: Die Planung, der Abriss, die Brachlegung, die Entmietung, der Zukauf von Grundstücken belaufen sich auf Kosten, die sich fast im siebenstelligen Bereich befinden. Bis jetzt gab es weder Spatenstich noch anderweitiges Vorantreiben des Projekts.
- Projekt „Nahversorgungszentrum Nord“: Schmachhaft gemacht wurde das Projekt mit der Aussage, dass es uns bald einen siebenstelligen Betrag einspielen würde und der Gewinn, der dadurch generiert wird, einen Teil der Kosten des Feuerwehrhauses decken könnte. Sämtliche Planungen wurden nicht nach außen gegeben, sondern selbst erledigt. Damit waren Investitionen von mehreren Millionen Euro geblockt, bis man schließlich zur Erkenntnis kam, dass man diese Leistung nicht selbst erbringen kann, sondern sie an einen Investor übergeben muss.

Bei diesen Projekten, die zwar im Grundgedanken von positiver Natur und Mehrwert für den Bürger sind, darf nicht vergessen werden, dass diese Jahre lang Geld geschluckt haben und deren Umsetzung in weiter Ferne liegt.

Wäre es nicht sinnvoller, das Geld „bürgernäher“ zu gebrauchen? Die oben aufgelisteten, nicht vollendeten Konzepte für etliche Millionen Euro und dies stellt lediglich einen Auszug der derzeitigen Ausgaben dar. Dieses Geld könnte an anderer Stelle besser genutzt werden. Was ist beispielsweise mit der Sanierung der Grundschule? Wo bleiben die bezahlbaren Wohnungen, die sogar zusätzlich von staatlicher Seite bezuschusst werden würden?

Natürlich gibt es wichtige, „bürgernahe“ Umsetzungen, wie beispielsweise der geplante Kreisverkehr, der immerhin 1,5 Mio. € kostet, oder der Kulturhof mit bisher 1 Mio. € Ausgaben. Doch was bringen diese Projekte, wenn vor allem potentielle Neubürger massive Probleme haben, geeigneten, bezahlbaren Wohnraum oder Bauplätze zu finden? Sollen sie alle so lange im Kulturhof verweilen oder im Kreisverkehr ihre Runden ziehen, bis das nötige Geld in die Hand genommen wird?

Die Kernaufgabe der Verwaltung ist es nun einmal, nicht ins operative Geschäft einzugreifen, sondern sich um die bürgernahen Angelegenheiten zu kümmern. Durch oben genannte Investitionen, die oftmals Kosten verursachen ohne Ergebnisse zu liefern, werden Projekte wie die Sanierung der Grundschule, bezahlbarer Wohnraum und die Ausweitung der Infrastruktur allgemein verhindert oder zumindest blockiert.

Eine weitere Problematik, die sich durch die hohen, teils verschwendeten Ausgaben ergibt, ist die immer höhere Verschuldung, die unter anderem den Stadtrat (von der Regierung her) jedes Jahr aufs Neue dazu nötigt, freiwillige Leistungen auf ein Minimum zu reduzieren - ungefähr so, wie es der Landkreis vor Jahren von einem auf den anderen Tag durch die Streichung seiner freiwilligen Leistungen getan hat. Hiervon wäre auch das Keidenzeller Naturbad betroffen. Dieses wurde mit viel Geld von städtischer Seite unterstützt und weist etliche ehrenamtliche Helfer vor, die dieses Bad am Laufen halten wollen, doch würde dieses bei Reduzierung freiwilliger Förderungen eingestellt werden müssen. Eine unvorstellbare Schmach für jeden ehrenamtlichen Unterstützer.

Unterstrichen wird das Ganze auch dadurch, dass unsere Kämmerin - an dieser Stelle sei einmal ein großer Dank für die aufopfernden Tätigkeiten und Arbeiten von Frau Vogel ausgesprochen - die Tendenzen des Haushalts der Stadt immer wieder betont und die Stadtspitze vor weiteren Schritten in die falsche Richtung warnt. Sie arbeitet nahe an den Zahlen und hat bereits im Jahr 2018 vor den Investitionen und Ausgaben gewarnt. In diesem Jahr gestaltet es sich ähnlich und es wird wieder nicht darauf gehört. Wo führt dies noch hin? Wollen wir wirklich die Gemeinde mit der größten Pro-Kopf- Verschuldung werden? Wollen wir das unseren Bürgern wirklich zumuten? Dies kann nicht in unserem Sinne sein.

Doch trotz aller Bauchschmerzen, die mich bei all diesen negativ behafteten Themen überkommen, möchte ich auch auf einen positiven Aspekt zu sprechen kommen: Dem neuen Feuerwehrhaus wurde nach jahrelanger Planung durch den jetzigen Stadtrat nun endlich in die Bauphase verholphen. Dies trägt maßgeblich zum Wohlbefinden und zur Sicherheit der Bürger von Langenzenn bei, worauf ich als Mitglied des Stadtrats sehr stolz bin.

In den Augen der Freien Wähler sollte sowohl in diesem Haushalt 2019 als auch in den zukünftigen Jahren weniger Augenmerk auf potentielle, geldfressende Projektplanungen gelegt werden, sondern mehr Bürgernähe gezeigt werden. Dies sollte sich auch in einer Änderung der Satzung Langenzenns zeigen, die es in der aktuellen Form leider zulässt, dass Sitzungstermine oftmals zu kurzfristig angesetzt werden. Davon betroffen sind meist die noch berufstätigen Mitglieder, die dann bei wichtigen Besprechungen nicht anwesend sein können, um dann gegebenenfalls Einwände anzusprechen. Überspitzt formuliert kann man behaupten, dass auf diese Weise ausschlaggebende Beschlüsse automatisch nur noch von denjenigen gefasst werden, die es sich zeitlich leisten können. Doch denjenigen, die einen großen Teil des Stadtrats ausmachen und einer geregelten Tätigkeit als Angestellte nachgehen, bleibt eine Teilnahme verwehrt. Zu erwähnen sei hier eine anberaumte Sitzung um 8:00 Uhr morgens oder um 17:30 Uhr am Kirchweih-Dienstag. Hier muss gehandelt werden. Das ist auch eine Sache des Respekts gegenüber dem arbeitenden Volk und damit gegenüber der Mehrheit der Bürger.

Wir, die Freie-Wähler-Stadtratsfraktion, lehnen somit den vorgelegten Haushalt ab, solange es keine freie Spitze gibt.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim Ersten Bürgermeister Jürgen Habel sowie der gesamten Verwaltung bedanken.  
Herzlichen Dank an alle Zuhörerinnen und Zuhörer für die Aufmerksamkeit.“

### **Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.6. Stellungnahme der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

Stadtrat Dr. Heeren trägt die Stellungnahme der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN vor:

„Herr Bürgermeister, liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,

wir haben hier über einen Haushalt zu beschließen, der - wie schon in den letzten Jahren - mit einem deutlichen erneuten Investitionszuwachs beim Vermögenshaushalt um 7,39 Prozent auf jetzt 16,4 Mio. € wieder ein Rekordhaushalt für unsere 10.000-Einwohner-Stadt wird. Ein Gesamthaushaltsvolumen von nunmehr über 43 Mio. €, wobei der Verwaltungshaushalt mit knapp 1,2 Prozent nur moderat gestiegen ist trotz steigender Personalkosten und zu leistender Aufgaben.

Besonders besorgniserregend erscheint uns dabei der zuletzt hohe Schuldenberg der Stadt mit über 14 Mio. €, der durch bestehende Ermächtigungen noch ansteigen wird. Die Stadt hat aus unserer Sicht aufgrund der Fülle der abgearbeiteten, laufenden und geplanten Investitionsprojekte (Mittelschulsanierung, Kita-Neubauten, Feuerwehrhaus und Stadtarchiv, Kulturhof, Biergarten, Boulderfelsen, Kreisverkehr Nürnberger Straße, Sanierung und Erweiterung der Grundschule, Hortneubau, Hallenbad-Planung, Bebauungspläne/Erschließung für neue Wohn- und Gewerbegebiete) ein deutliches Liquiditätsproblem, das unserer Kämmerin schon lange so manches Bauchweh macht. Der Haushalt stand die letzten Wochen und steht immer noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die kommunale Prüfungsaufsicht, die hierzu schon im Mai eine äußerst kritische Stellungnahme abgab, da sie im Vergleich zu ähnlichen Kommunen in Bayern die Schuldenlast für die Stadt und ihrer Bürger für deutlich zu hoch ansieht.

Die derzeitige Haushaltslage führt auch zwangsweise dazu, dass die Stadt so manche fortlaufend notwendigen Unterhaltsmaßnahmen für Straßen, Brücken, Abwassereinrichtungen und Gebäude aufschieben muss in die nächsten Jahre, wie wahrscheinlich auch die Sanierung und bauliche Erweiterung der Grundschule. Aber auch die euphorischen Planungen für ein neues Hallenbad an der Windsheimer Straße liegen auf unbestimmte Zeit auf Eis, da die Stadt auch langfristig nicht in der Lage sein wird, die notwendigen Investitionen in Höhe von weit über 10 Mio. € zu stemmen.

Wir Stadträtinnen und -räte haben diese trotz hoher Steuereinnahmen schwierige Haushaltslage mehrheitlich zu verantworten. Da nehme ich mich und unsere Fraktion nicht aus. Als kommunale Mandatsträger sehen wir es als unsere Aufgabe die Interessen der Bürger (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren etc.) für funktionstüchtige Infrastruktur, sportliche, kulturelle und wirtschaftliche Möglichkeiten, Bildung, gesundes, sicheres Lebensumfeld und Nachhaltigkeit für die kommenden Generationen zu vertreten.

Da hierfür aber ebenfalls die langfristige Finanzierbarkeit durch Einnahmen und die nötige aktuelle Liquidität der Kommune gegeben sein müssen, fordern wir den Bürgermeister und die Verwaltung auf, dem Stadtrat und den Ausschüssen bei anstehenden Entscheidungen noch präzisere Informationen zu den kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen von Investitionen und Vergaben für den städtischen Haushalt zu geben. Die derzeitige Haushaltslage erschwert aus unserer Sicht besonders zielgerichtet, langfristig und effektiv auf den Klimawandel zu reagieren.

Seit meinem Eintreten in den Stadtrat 2008 haben wir in Langenzenn eine ganze Reihe von zukunftsweisenden Projekten, teils sogar gegen den Widerstand der bayerischen Staatsregierung (Windpark), im Bereich regenerative Energie, bei der energetischen Sanierung von Gebäuden und der energiesparenden Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Technik mit großen Mehrheiten im Gremium verwirklichen können.

Unsere Fraktion hat sich seit 2008 mit der Ausrichtung eines „Klima- und Umwelt-Tages“, eines „E-Mobilität-Tages“ und eines „Alternativen Mobilität-Tages“, für Energiesparmaßnahmen, Radfahr-Infrastruktur, Elektromobilität, Energie-Check-Angebote und öffentlichen Nahverkehr eingesetzt. Wir haben gegen die Mehrheit im Stadtrat, aber mit der Mehrheit der Bürger, die klimaschädliche Zerschneidung des Zentrums durch die Nordumgehung verhindert und stehen weiterhin kritisch der ausufernden Gewerbe- und Wohnbebauung in Langenzenn und den Außenorten gegenüber. Angesichts dessen, was die Wissenschaftler des Weltklimarates für ein Szenario prophezeien, selbst wenn der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2050 auf netto „0“ und die globale Klimaerwärmung auf 1,5°C begrenzt werden kann, zeigt, dass egal, ob wir einen „Klimanotstand“ beschließen oder nicht, dieser „Klimanotstand“ bereits existiert, da die jährliche globale Klimaerwärmung exponentiell verläuft. Vor diesem Hintergrund bedauern wir es außerordentlich, dass unser Antrag, die Stadtwerke Langenzenn mögen nur noch klimaneutral zertifizierten Strom anbieten (wie z.B. in Fürth) von den anderen Fraktionen abgelehnt wurde.

Damit für Nachhaltigkeit und Klimaschutz weiter in Langenzenn Mittel zur Verfügung stehen, sehe ich uns alle in der Pflicht auch liebgewonnene Projekte und Planungen „auf die ökologische Waage zu legen“, wie z.B. die Planungen einer neuen Variante der Kirchweih oder der Umgang mit dem Thema Hallenbad oder der Verkehrsinfrastruktur. Ausdrücklich begrüße ich hier den Vorschlag vom Kollegen Durlak zur Bewertung städtischer Projekte bezüglich Klimaschädlichkeit oder die Pläne zur Verbesserung der Radfahr- und Fußgänger-Infrastruktur der Kommune.

Ganz aktuell ermuntere ich die Stadträtinnen und -räte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, öffentlichkeitswirksam am Stadtradeln teilzunehmen und andere dazu einzuladen.

Da ich in diesem Monat nach 23 Jahren und vielen positiven Aktivitäten und Begegnungen mit meiner Frau aus Langenzenn nach Fürth ziehen werde, bitte ich an dieser Stelle das Gremium mich demnächst aus meiner Funktion als Stadtrat zu entlassen. Unsere Familie hat sich hier sehr wohl gefühlt, wobei unsere Kinder nun erwachsen sind und ihren Lebensmittelpunkt nicht mehr in Langenzenn sehen. Unser Haus ist uns zu groß geworden und soll jetzt wieder einer Familie mit drei Kindern Raum bieten. Als Kinder- und Jugendarzt werde ich die nächsten Jahre weiter hier vor Ort tätig sein.

Ich möchte Sie alle bitten, die weitreichende Tatsache des menschengemachten Klimawandels in Ihren künftigen Entscheidungen allzeit ernsthaft zu berücksichtigen, besonders im Interesse unserer Kinder und Jugendlichen.

Im Namen auch meiner urlaubsbedingt abwesenden Fraktionsmitglieder danke ich den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Stadtwerke und der WBG für ihr Engagement. Ebenso Dank an den Bürgermeister, dem Geschäftsleiter Herrn Brand, Stadtbaumeister Meier, dem Leiter der Stadtwerke Herrn Lampert und natürlich ganz besonders an unsere Kämmerin Daniela Vogel, die mit großem Engagement diesen schwierigen Rekordhaushalt erstellt und uns auch über die finanziellen Folgekosten und Risiken in der mittelfristigen Finanzplanung nicht im Unklaren lässt. Weiterhin danke ich allen Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium für die freundschaftliche, faire und konstruktive Zusammenarbeit und den Respekt, den sie uns „Grünen“ trotz aller kritischen und „nervenden Ökoanträge“ der letzten elf Jahre immer entgegengebracht haben.



Ich verweigere diesem Haushalt meine Zustimmung, da nach meiner Meinung die Fortschreibung in die nächsten Jahre nicht seriös ist und weitere Gefahren für die Liquidität der Stadt verursachen.“

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.7. Stellungnahme der FDP**

### **Sachverhalt:**

Stadtrat Ruf trägt die Stellungnahme zum Haushalt 2019 der FDP vor:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Habel,  
sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,  
liebe Mitarbeiter aus der Verwaltung,  
sehr geehrte Damen und Herren aus dem Zuhörerkreis,

ich werde heute zum ersten Mal die Stellungnahme der FDP zum Haushalt vortragen. Ich kann mich noch gut an meine erste Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 11. März 2019 erinnern, da ich als Nachrücker durch den ausscheidenden Stadtrat Meyer vereidigt wurde, um an den Haushaltsplanungen für das Jahr 2019 teilnehmen zu dürfen. Ich bekam ein riesiges Zahlenwerk überreicht mit einem Gesamthaushaltsvolumen von knapp 51 Mio. €, was eine satte Steigerung von ca. 23 Prozent, ich zitiere „zum Rekordhaushalt von 41,5 Mio. € im Jahr 2018“ betragen hätte, gleichzeitig mit dem Hinweis, dass der Haushalt so nicht genehmigungsfähig sei und man Einsparungen vornehmen müsste. Ich war im ersten Moment sprachlos.

Da erinnerte ich mich an das Wahljahr 2014 zurück, wo es seitens der CSU hieß: Die wesentlichen Ziele für die neue Wahlperiode sind die Fortführung des Entschuldungskurses; zum Hinweis Schuldenstand zum 31.12.2018 beläuft sich auf ca. 14 Mio €. Fairerweise wurde in der Zeit auch einiges geschaffen: Sanierung der Mittelschule, Beginn Neubau Feuerwehrhaus, wenn auch verspätet, Beginn Sanierung des Kulturhofes - um nur ein Paar Projekte zu nennen.

Was man jedoch bedenken muss, dass trotz oft hoher Zuschüsse, die Stadt Langenzenn in Vorleistung gehen muss. Erst nach Abschluss und Endabrechnung der Maßnahme fließen auch die Fördergelder. In Zeiten von niedrigen Zinsen ist man gern verleitet, höhere Kredite aufzunehmen. Doch auch Kredite müssen zurückbezahlt werden und das meistens in einem Zeitraum von mindestens 20 Jahren. Was den Spielraum für Investitionen in der Zukunft erheblich einschränkt.

Bei der Sondersitzung zum Verwaltungs- und Finanzausschuss am 15.05.2019 wurde schließlich ein genehmigungsfähiger Entwurf zum Haushalt vorgelegt, der nur noch ein Gesamthaushaltsvolumen von ca. 43,3 Mio. € aufwies - mit einigen Projekten wie z.B. „Sanierung Grundschule“, bei der man den Umsetzungszeitraum verschoben hat, obwohl ein dringender Handlungsbedarf besteht. Nur zum Hinweis: Schule und Bildung ist ein hohes Gut und sollte uns auch was wert sein.

Bei den lebhaften und hitzigen Debatten fielen auch die Worte „ein kreativer und mit viel Fantasie erstellter Haushalt“. Ich zitiere aus dem Schreiben der Kommunalaufsicht vom Mai 2019: „Bei Ausschöpfung der Kreditermächtigungen aus den Jahren 2017 und 2018 ohne Kreditermächtigung für die Stadtwerke aus dem Jahr 2018 wird der Schuldenstand zu Beginn des Jahres 2019 rund 22 Mio. € betragen.“ Dies bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 2.200,00 €. Der Landesdurchschnitt beträgt derzeit 678,00 €/pro Einwohner. Die Finanzlage der Stadt Langenzenn muss angesichts der hohen Tilgung als nicht geordnet betrachtet werden.

Die Stadt wird dringend aufgefordert, Schuldenabbau und Konsolidierung zu betreiben. Die Stadt gerät an die Grenzen der noch tragbaren Verschuldung. In Zeiten einer guten Konjunktur und sprudelnden Steuereinnahmen sollte dies einem schon zu denken geben.

Es kommen in den nächsten Jahren aber noch große Herausforderung auf uns zu, wie z.B. Sanierung Grundschule ca. 6 Mio. €, Neubau Hort ca. 2,5 Mio. €, Neubau Hallenbad (Kosten sind mir bisher leider nicht bekannt), Zufahrt Einkaufszentrum Nord ca. 800.000,00 €, Hochwasserschutz (in Zeiten von Starkregen sehr wichtig).

In der kurzen Zeit sind mir ein paar Sachen besonders aufgefallen: Bei der Stadt Langenzenn wird sehr viel und oft über Jahre hinweg geplant (z.B. Milchgasse). Die Planungskosten im Haushalt bewegen sich im siebenstelligen Bereich, ohne Einbeziehung Bauamt, WBG und SEG. Am Schluss heißt es oft, jetzt haben wir schon so lange daran geplant, dann muss es auch gebaut werden. Im Vermögenshaushalt wurden für den Grunderwerb in den letzten Jahren jeweils 2 Mio. € bereitgestellt. Doch allein von Grundstücken kann man weder Gehälter, Löhne noch laufende Rechnungen bezahlen.

Ich wünsche mir in der Zukunft, dass der Stadtrat auch mal den Mut hat, bereits geplante Projekte wie z.B den Kreisverkehr in der Nürnberger Straße zu verschieben oder gar nicht zu bauen, da wir uns das in der momentanen Zeit einfach nicht leisten können.

Was mir weiterhin am Herzen liegt ist die Beibehaltung der Straßenkirchweih in welcher Form auch immer, was im Landkreis einmalig ist und auch ein gewisses Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Um eine Planungssicherheit zu haben, sollte der Haushalt 2020 spätestens im März 2020 verabschiedet werden und nicht wie jetzt erst im Juli.

Ich bedanke mich bei der Kämmerin Frau Daniela Vogel für die hervorragende Arbeit und Aufbereitung des umfangreichen Zahlenwerkes, ebenso bei der Verwaltung und allen Stadtratskolleginnen und -kollegen, sowie Bürgermeister Habel für die gute Zusammenarbeit.

Die FDP stimmt aus den vorgenannten Gründen dem Haushalt 2019 nicht zu.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.“

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.8. Verlesen der Haushaltssatzung**

### **Sachverhalt:**

Der Geschäftsleiter der Verwaltung verliest die Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn.

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **2.9. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)**

### **Sachverhalt:**

Der Haushalt des Rechnungsjahres 2019 der Stadt Langenzenn ist im Verwaltungshaushalt mit 26.862.454,00 € und im Vermögenshaushalt mit 16.410.000,00 € in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Die Zuführung des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt 1.193.970,00 €.

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt 2.965.090,00 €.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt wird auf 7.912.500,00 € festgesetzt.

Der Entwurf der Haushaltssatzung sowie der Stellenplan liegen der Niederschrift als Anlage 2 bei.

### **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, den vorliegenden Entwurf der Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn vom 01.07.2019 samt Anlagen, wie Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan und Investitionsprogramm.

**mehrheitlich beschlossen**

**Dafür: 11 Dagegen: 10**

## **3. Haushaltssatzung 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)**

### **3.1. Verlesen der Haushaltssatzung der Hospitalstiftung**

#### **Sachverhalt:**

Der Geschäftsleiter der Verwaltung verliest die Haushaltssatzung 2019 der Stadt Langenzenn.

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **3.2. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)**

#### **Sachverhalt:**

Der Haushalt des Rechnungsjahres 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn ist im Verwaltungshaushalt mit 649.000,00 € und im Vermögenshaushalt mit 1.821.370,00 € in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Die Zuführung des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt 362.570,00 €.

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt 1.458.800,00 €.

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht festgesetzt.

Der Entwurf der Haushaltssatzung liegt der Niederschrift als Anlage 3 bei.

### **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt den vorliegenden Entwurf der Haushaltssatzung 2019 der Hospitalstiftung Langenzenn vom 01.07.2019 samt Anlagen, wie Haushaltsplan, Finanzplan und Investitionsprogramm.

einstimmig beschlossen

Dafür: 21 Dagegen: 0

**4. Klimaschutzteilkonzept Radverkehr;  
hier: Ernennung Steuerungsgruppe**

**Sachverhalt:**

Im Herbst 2018 wurde ein Förderantrag für ein Klimaschutzteilkonzept Radverkehr im Bereich umweltfreundliche Mobilität beim Projektträger Jülich beantragt. Mittlerweile wurde eine Förderung über das „Sofortprogramm des Bundes zur Verbesserung der Luftqualität in Städten“ in Aussicht gestellt

Durch das Naturamt wurden verschiedene Büros zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Die Vergabe soll nicht nur über den Preis sondern auch über die Qualität des Angebotes erfolgen.

Hierzu und für die spätere Begleitung des Klimaschutzteilkonzeptes soll eine Steuerungsgruppe eingesetzt werden. Jede Fraktion sollte hier mit mindestens einem Mitglied vertreten sein. Jede Fraktion erhält eine Stimme bei der Vergabe, weitere Mitglieder der Fraktionen und die Teilnehmer des „Arbeitskreises Rad“ der Stadt Langenzenn können hier eine beratende Funktion übernehmen. Im weiteren Verfahren soll die Steuerungsgruppe zusammen mit dem „AK Rad“ das Konzept begleiten. Die Koordination erfolgt über das Naturamt.

Die Ausschreibung läuft bis zum 12.07.2019, danach soll zeitnah eine Vergabeauswahl erfolgen.

Folgende Fraktionen benennen bereits ihre Vertreter für den Arbeitskreis: für die SPD-Fraktion Stadtrat Schönfelder, Vertretung Stadträtin Goos; für die CSU-Fraktion Stadtrat Durak; für die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Stadtrat Schwämmlein, Vertretung Stadträtin Ritter. Die Fraktion Freie Wähler Langenzenn e.V. und die FDP teilen ihre Vertreter direkt dem Naturamt mit.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, die Einsetzung einer Steuerungsgruppe. Die Fraktionen werden gebeten bis zum 12.07.2019 je einen Vertreter und einen Stellvertreter zu benennen.

einstimmig beschlossen

Dafür: 21 Dagegen: 0

**5. Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht nach § 25 BauGB;  
hier: Vorkaufsrechtssatzung "Ziegenberg"**

**Sachverhalt:**

Dem Stadtrat liegt die Entwurfsfassung zum Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB vor.

Die Vorkaufsrechtssatzung wird zur Sicherung des mit Stadtratsbeschluss vom 27.02.2019 eingeleiteten Bauleitplanverfahrens (14. Änderung des Flächennutzungsplan sowie Bebauungsplan Nr. 69 „Ziegenberg“) und der städtebaulichen Maßnahmen für die Nachfolgenutzung der Tongrube Ziegenberg erlassen.

Hierzu liegt der Verwaltung eine rechtliche Würdigung der Rechtsanwaltskanzlei Gerngroß und Dr. Höfler, Berching vor, welches ins Ratsinformationssystem eingestellt wurde.

Der Geltungsbereich der Vorkaufsrechtssatzung ist in den beiliegenden Lageplan dargestellt. Der Lageplan ist Bestandteil der Satzung.

Der Lageplan liegt der Niederschrift als Anlage 4 bei.

Das Vorkaufsrecht erstreckt sich auf die nachfolgend aufgeführten Grundstücke (Stand 26.06.2019):

1669/2, 1670/3, 1671, 1673/2, 1674 (Tfl.), 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1706/2, 1707, 1707/2, 1707/3, 1707/4, 1707/5, 1707/6, 1708, 1709, 1710, 1710/2, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1718/2, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762 (Tfl.), 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1800/3, 1800/5, 1824, 1824/3, 1824/5, 1824/6, 1825, 1826, 1827, 1828, 1859/1, 1862, 1863, 1864, 1864/2, 1865, 1866, 1880 (Tfl.), 1884, 408/1 (Tfl.), 408/33, jeweils Gemarkung Langenzenn.

Stadtrat Sieber möchte wissen, ob das besondere Vorkaufsrecht auf weitere Tonabbaugebiete ausgeweitet werden kann und stellt daher den Antrag auf Aufstellung eines Bebauungsplanes auf nördliche Gebiete.

### **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, den vorliegenden Entwurf der Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht nach § 25 BauGB (hier: „Vorkaufsrechtssatzung Ziegenberg“) der Stadt Langenzenn als Satzung.

Die Satzung tritt eine Woche nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 21 Dagegen: 0**

## **6. Mitteilungen**

### **6.1. Interessengemeinschaft Ldkr. Fürth und NEA-BW; hier: SGB V Kürzungen AOK und andere für Menschen in ambulant betreuten WGs**

#### **Sachverhalt:**

Erster Bürgermeister Habel informiert über die Interessengemeinschaft der ambulant betreuten Wohngemeinschaften der Landkreise Fürth und Neustadt/Bad Windsheim. Die Initiative bittet um Unterstützung der Politik, da seitens der AOK Bayern Kürzungen der SGB-V-Leistungen vorgenommen werden und somit diese Art der Wohngemeinschaften in Bayern gefährdet sind.

Die Schreiben der Initiative sind im Ratsinformationssystem eingestellt.

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

### **6.2. Beschilderung Parkplatz "Alte Zennstraße"**

#### **Sachverhalt:**

Das Hinweisschild bzgl. der Parkmöglichkeiten in Bezug auf den Biergarten (und später zusätzlich noch für die Kultur- und Bildungs-scheune) wurde nun am Parkplatz „Alte Zennstraße“ angebracht.

Die weitere Beschilderung (Verkehrsschilder) sind schon seit längerem bestellt, haben aber derzeit Lieferschwierigkeiten und können voraussichtlich erst in ca. 14 Tagen angebracht werden. Diese sollen noch weiter zur Entlastung der Parksituation in der Alten Zennstraße sorgen.

Die Besucher sollen zu den Parkplätzen „Sanktustor“ und „Schießhausplatz“ geleitet werden.

Die Beschilderung soll auch den Besuchern der anderen Kulturveranstaltungen in Langenzenn dienen.

**Der Stadtrat nimmt Kenntnis.**

## **7. Sonstiges**

### **7.1. Anfrage Stadtrat Sieber; hier: Begehung einer Gruppe am Laubendorfer Bahnübergang**

#### **Sachverhalt:**

Stadtrat Sieber erkundigt sich nach der Personengruppe, die eine Begehung am Laubendorfer Bahnübergang durchgeführt hat.

Die Verwaltung informiert, dass es sich hierbei um die jährliche Begehung der Deutschen Bahn handelt.

### **7.2. Antrag Stadträtin Schlager; hier: Reinigung des Weges am Friedhof Laubendorf**

#### **Sachverhalt:**

Stadträtin Schlager weist darauf hin, dass durch den geschotterten Parkplatz am Laubendorfer Friedhof der Schotter durch die Autos auf den geteerten Weg verbracht wird und dieser stark verunreinigt ist und die Schottersteine eine Behinderung für Besucher mit Rollator oder Rollstuhl darstellen.

Sie beantragt eine Reinigung des Weges.

### **7.3. Anfrage Stadtrat Ruf; hier: Verkehrssituation Untere Ringstraße**

#### **Sachverhalt:**

Stadtrat Ruf weist auf die engen Straßenverhältnisse vor den Ladengeschäften in der Unteren Ringstraße hin. Gerade dann, wenn Pkw dort parken, ist ein Verkehrschaos zu beobachten. Er möchte wissen, ob an dieser Stelle eine Überplanung durchgeführt werden könne.

Erster Bürgermeister Habel teilt mit, dass die Untere Ringstraße eine Kreisstraße ist und eine verkehrsrechtliche Überplanung seitens des Landkreises durchgeführt werden muss. Der Missstand dort ist dem Landkreis bereits bekannt.

### **7.4. Information Stadtrat Vogel; hier: Austritt aus der Fraktion und dem Verein Freie Wähler Langenzenn e.V.**

## **Sachverhalt:**

Stadtrat Vogel meldet sich mit einer Rede zu Wort:

„Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer

zum Schluss möchte ich nochmals das Wort ergreifen und die Gelegenheit nutzen, Ihnen meinen weiteren politischen Werdegang aufzuzeigen. Mein zukünftiger Weg als Stadtrat wird ohne die Freien Wähler stattfinden. Hier und heute gebe ich meinen Fraktionssitz, meine 2. Vorstanderschaft und Mitgliedschaft der Freien Wähler Langenzenn e.V. auf. Mein Stadtratsmandat gebe ich nicht auf.

Der Freie Wähler Langenzenn e.V. hat es mir in den vergangenen Jahren ermöglicht, meinen politischen Weg bis hierhin zu gehen. Dafür an dieser Stelle meinen Dank. Leider hielt der demographische Wandel bei den Freien Wählern offenbar keinen Einzug, weshalb sich nun die Weichen neu stellen müssen. Dies möchte ich persönlich für mich nutzen und mein Kapitel mit den Freien Wählern hiermit abschließen. Dieses Büchlein ist nun vollendet. Es ist an der Zeit für mich, ein neues Kapitel zu beginnen, in der das Ende noch nicht formuliert ist, sondern Seite für Seite neu geschrieben und sich der Weg offenbaren wird.

An dieser Stelle möchte ich sagen, dass dieses neue Kapitel bereits begonnen wurde. Die Freien Demokraten, die vor etwa elf Jahren noch mit den Freien Wählern ein parteimäßiges Bündnis hatten und daher nicht parteifremd sind, geben mir die Chance, einen Schritt zu gehen, der meinen politischen Werdegang ab heute verändern wird. Auch wenn es in den Augen mancher vielleicht als Parteiwechsel aus Karrieregründen gesehen wird, so ist meine Position ganz klar: Es kommt auf die Menschen an, die eine Partei ausmachen. Sowie auf den individuellen, eigenen Anstrich, welcher in erster Linie der Gemeinde dienlich sein soll.

Ich sehe meine Zukunft in der Verbesserung und dem Fortschritt unserer geliebten Stadt. Dies ist ein richtiger Schritt in die Zukunft, die uns alle angeht und die wir nur mit sinnvoller Zusammenarbeit gestalten können. Vielleicht ist hierfür auch ein modernerer Ansatz mehr als notwendig.

An alle Freien Wähler: Ich bedanke mich für die Unterstützung, die meiner Person in den Jahren zuteilwurde, möchte mich in diesem Zuge von Euch im offiziellen Rahmen verabschieden und wünsche Euch auf Eurem weiteren politischen wie auch auf Euren privaten Wegen alles erdenklich Gute. Hier heißt es nun: Abschied nehmen, doch ist dies keinesfalls negativ zu sehen, denn wie sagte der deutsche Philosoph Manfred Hinrich einmal: „Abschied, das ist die Tür zur Zukunft“.

Danke an alle Zuhörerinnen und Zuhörer für die Aufmerksamkeit.“

<b>16. Vergabe von Bauleistungen (VOB); hier: Vergabebeschlüsse</b>
---

<b>16.1. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Putz- und Malerarbeiten (Außenfassade); hier: Beschlussfassung</b>
--

## **Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.1 in öffentlicher Sitzung.

## **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Putz- und Malerarbeiten (Außenfassade) am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma Feldner Stuck- und Wohnbau GmbH, Cadolzburg, auf Grundlage des Angebotes vom 13.06.2019 in Höhe von brutto 46.921,95 €.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 18 Dagegen: 0**

<b>16.2. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Sandsteinrestaurierung; hier: Beschlussfassung</b>
--

**Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.3 in öffentlicher Sitzung.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Sandsteinrestaurierung am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma Peter Stutzmann, Fürth, auf Grundlage des Angebotes vom 26.06.2019 in Höhe von brutto 22.564,78 €.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 18 Dagegen: 0**

<b>16.3. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Fensterbauarbeiten; hier: Beschlussfassung</b>
--

**Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.2 in öffentlicher Sitzung.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Fensterbauarbeiten am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma Penning & Simper GmbH, Aufseß, auf Grundlage des Angebotes vom 18.06.2019 in Höhe von brutto 44.223,61 Euro.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 18 Dagegen: 0**

<b>16.4. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Dämmputzarbeiten; hier: Beschlussfassung</b>
--

**Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.4 in nichtöffentlicher Sitzung.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Dämmputzarbeiten am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma Karl Schmidt GmbH, Adelshofen, auf Grundlage des Angebotes vom 18.06.2019 in Höhe von brutto 29.741,67 €.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 19 Dagegen: 0**



**16.5. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Trockenbauarbeiten;  
hier: Beschlussfassung**

**Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.5 in öffentlicher Sitzung.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Sandsteinrestaurierung am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma Marfix, Nürnberg, auf Grundlage des Angebotes vom 24.06.2019 in Höhe von brutto 74.004,20 €.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 19 Dagegen: 0**

**16.6. Kulturhof Langenzenn - Bildungs- und Kulturscheune - Vergabe der Estricharbeiten;  
hier: Beschlussfassung**

**Sachverhalt:**

Die Vorberatung erfolgte unter Tagesordnungspunkt 9.6 in öffentlicher Sitzung.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Estricharbeiten am Bauvorhaben Kulturhof Langenzenn Bildungs- und Kulturscheune an die Firma PTG Systemböden GmbH, Hersbruck, auf Grundlage des Angebotes vom 25.06.2019 in Höhe von brutto 15.530,54 €.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 19 Dagegen: 0**

**16.7. Kläranlage Langenzenn;  
hier: Anschaffung eines Gebläses**

**Sachverhalt:**

Die Beratung fand unter TOP 9.7 in nichtöffentlicher Sitzung statt.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vergabe des Gebläses für die Biologie des Reaktors 1 von der Firma WILO EMU Anlagenbau GmbH, 91554 Roth, zu dem Angebotspreis von 57.456,46 € brutto.

**einstimmig beschlossen**

**Dafür: 19 Dagegen: 0**